MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

539 (20.11.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-225803

Samstag, 20. November

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 539

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle, R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Konferenz über den Finanzausgleich

Der Standpunkt Bayerns

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und Finanzminister Dr. Krausneck haben am Freitag eingehend mit Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und Staatssekretär Dr. Opitz sowie später mit dem Abgeordneten Leicht und dann mit dem Reichskanzler konferiert. Am Freitag abend haben sie Berlin verlassen.

Der Sonderberichterstatter der „Münchner Zeitung" teilt mit, daß in der nächsten Woche die Spezialverhandlungen der Referenten beginnen würden. Man müsse sich dabei auf energischen Widerspruch Preußens und Sachsens gegen eine Kürzung des Verteilungsschlüssels gefaßt machen. Andererseits würde eine anderweitige Regelung der Biersteuer und eine Abfindung aus dem Postreferat, wobei Bayern wohl die Unterstützung der anderen süddeutschen Staaten finden würde, auch in gerecht denkenden Kreisen des Reichstages für notwendig anerkannt. Den Reichsrat werde die Vorlage erst in der übernächsten Woche beschäftigen. Nachdem der Reichstag Mitte Dezember in die Weihnachtsferien gehen werde, sei eine Verabschiedung des Finanzausgleiches noch in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten. Unter diesen Umständen würde die bayerische Regierung den Etat für 1927 vor Weihnachten nicht mehr vorlegen können. Weiter wird berichtet, daß bei den Berliner Besprechungen das Reichsfinanzministerium u. a. eine Erhöhung der Grundsteuer in Bayern und die Uebernahme der Aufwendungen für den Wohnungsbau in den außerordentlichen Etat vorgeschlagen habe.

Die „Augsburger Postzeitung" bezeichnet es als völlig abwegig, von einem beinahe unüberbrückbaren Konflikt zu sprechen, wie es das „Berliner Tageblatt" getan habe. Es verstehe sich von selbst, daß die bayerische Regierung mit aller Energie versuche, eine Respektierung ihrer Wünsche von der Reichsregierung zugestanden zu erhalten.

Die Spezialisten für öffentliches Recht

⊡ **Berlin**, 20. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verein der Verwaltungsrechtsräte hat in seiner Sitzung vom 30. Oktober einen Ausschuß eingesetzt, welcher den Erlaß von Bestimmungen vorbereiten soll, die den Umfang der persönlichen Werbetätigkeit regeln, die den Verwaltungsrechtsräten gestattet ist. Der Ausschuß hat nunmehr seine Arbeit abgeschlossen und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß für den neuen Beruf im allgemeinen die gleichen Beschränkungen Geltung haben müssen, die für den Beruf der Rechtsanwälte gelten. Desgleichen war man der Ansicht, daß es bei der Unbekanntschaft des Publikums mit den Aufgaben des neuen Berufes den Verwaltungsrechtsräten gestattet sein muß, in den Bekanntgaben, die sie bei Uebernahme der Praxis erlassen wollen, den Umfang ihrer Tätigkeit insbesondere mit Rücksicht auf die einzelnen Zweige des öffentlichen Rechts genauer darzustellen. Dies erscheint schon aus dem Grunde geboten, damit eine Verwechslung mit der umfassenderen Tätigkeit eines Rechtsanwalts, dem gegenüber der Verwaltungsrat ein Spezialist für öffentliches Recht ist, vermieden wird.

Zur Regierungsbildung in Sachsen

ist folgender Beschluß der alten Sozialdemokratie von Bedeutung:

„Der erweiterte Landesvorstand und die Landtagsfraktion der A.S.P. erblicken in der Herbeiführung der Großen Koalition von Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei das erstrebenswerte Ziel der sächsischen Politik. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, dann ist die A.S.P. bereit, eine Regierung zu unterstützen, die sich zur Republik bekennt und durch sachliche und persönliche Garantien Gewähr dafür bietet: 1. daß die fortschrittlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Einrichtungen, die in Sachsen bestehen, nicht gefährdet werden; 2. daß vielmehr deren weiterer Ausbau zum Wohle der schaffenden Bevölkerung Sachsens erfolgen kann."

Zu dieser Entschließung bringt der altsozialistische „Volksstaat" noch folgende Ausführungen: „Seit mehreren Jahren schon stehen die Altsozialisten in einer Koalition von der Art, wie sie hier als erstrebenswert gefordert wird; die Wahrheit gebietet zu sagen, daß sich diese Koalition durchaus bewährt hat. Der Landtagswahlausfall ist kein Gegenbeweis; die Leistungen, die sie vollbracht hat, sind für das rückschauende Urteil maßgeblicher als die Stimmungen einer verblendeten Unzufriedenheit, die durch allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklungen hervorgerufen, durch eine maßlose Hetze noch geschürt worden waren und den Wahltag benutzten, um sich Luft zu machen. Aber dieser Ausbruch gereizter Verstimmungen schafft nicht die schweren sachlichen politischen Aufgaben aus der Welt, die bewältigt werden müssen, so gut es eben angesichts unserer mannigfach bedrängten Lage geht."

Damit haben die Altsozialisten eine entschlossene Rechtswendung gemacht. Eine Koalition mit Linkssozialisten und Kommunisten zur Bildung einer rein sozialistischen Regierung kommt für sie so wenig in Frage, daß sie nicht einmal den Gedanken erörtert haben. Da aber auch den alten Sozialdemokraten bekannt sein dürfte, daß für die Deutsche Volkspartei eine Regierung mit den Leuten um Arzt und Liebmann unter keinen Umständen möglich ist, so heißt diese Erklärung mit nüchternen Worten nichts anderes, als daß die alten Sozialdemokraten die Tür zu den Deutschnationalen aufmachen, während sie die Tür nach den Radikalsozialisten glatt zuschlagen. Damit sind wir an einem bedeutungsvollen Wendepunkt in der sächsischen Geschichte angelangt, der nun nicht mehr von rein sächsischer Bedeutung sein kann, sondern auch auf die innere Politik Deutschlands übergreifen muß

Deutsch-tschechische Kanalbauverhandlungen

Dieser Tage fanden in Prag Verhandlungen zwischen den Vertretern des Berliner Arbeitsministeriums und Delegierten der Oderstrombauverwaltung und des Wasserbauamts Ratibor einerseits und der Wasserstraßenbaudirektion Prag andererseits statt, deren Gegenstand das Projekt des Wasserweges Kosel—Oderberg bildete. Die in Prag ausgearbeiteten Pläne wurden im Detail geprüft. Ein zweites Projekt, das ebenfalls näher besprochen wurde, betrifft den Bau eines Seitenkanals, da sich der Flußkanalisation selbst große Schwierigkeiten entgegenstellen. Als das günstigste Projekt wurde das der Errichtung einer Talsperre von 100 Millionen Kubikmeter Fassung im Oberlauf bei Sponau bezeichnet. Die Ergebnisse der Verhandlungen lassen erwarten, daß die Lösung aller Fragen in kürzester Zeit im Einverständnis mit den reichsdeutschen Behörden erfolgen wird. Nach Erbauung dieser Wasserstraße würde die Tschechei durch eine einheitliche leistungsfähige Wasserstraße mit den rheinischen Industriezentren (durch den Mittellandkanal) und mit allen deutschen Hafenstädten in direkter Verbindung stehen.

Stresemann bei Hindenburg

⊡ **Berlin**, 20. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat der Reichspräsident heute vormittag den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortrag empfangen.

Wichtiger Beitrag zur Militärkontrollfrage

Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht ein Schreiben Poincarés an Clemenceau vom 28. April 1919 und nennt dieses Schreiben „das stärkste Argument gegen die Schaffung ständiger Kontrollorgane in der entmilitarisierten Rheinlandzone, das von französischer Seite selbst gegeben worden ist". In dem Schreiben heißt es u. a. „Und dann: Werden wir sicher sein, das linke Rheinufer frei von deutschen Truppen zu finden? Deutschland, so sagt man, soll gehalten sein, auf dem linken Rheinufer und in einer Zone von 50 Kilometer östlich des Rheines weder Truppen noch Festungen zu unterhalten. Aber der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstung vor, weder auf dem linken Rheinufer, noch im übrigen Deutschland. Die Bestimmung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, läuft also mangels einer dauernden Kontrolle Gefahr, völlig illusorisch zu sein."

Die zweite Londoner Industriellen-Besprechung

Am 8. Dezember findet in London die angekündigte Begegnung deutscher und englischer Industrievertreter statt. Die deutsche Delegation wird Anfang nächster Woche zusammengestellt werden. Die in diesem Zusammenhang von mancher Seite geäußerte Annahme, daß ein deutsch—englisches Kohlenabkommen in absehbarer Zeit abgeschlossen werden könnte eilt, wie das „B. T." erfährt, den praktischen Möglichkeiten weit voraus. Der langandauernde Kohlenarbeiterstreik und die unumgänglich notwendige technische Reorganisation des englischen Kohlenbergbaues dürfte es zwar auch den englischen Industriellen angezeigt erscheinen lassen, den erbitterten Konkurrenzkampf auszuschließen.

Englische Erklärung in der Mandatsfrage

In einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes zu den Vorschlägen der Mandatskommission über die direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete und zu den neuen Fragebogen der Mandatskommission erklärt die englische Regierung, daß sie ihren bisherigen Standpunkt voll aufrecht erhalte und sowohl die direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete vor der Mandatskommission, als auch die neuen Fragebogen der Mandatskommission grundsätzlich ablehne. Die Erklärung der englischen Regierung wird dem Völkerbundsrat auf seiner De-

Die Luxemburger Sozialistenkonferenz

Heute (Samstag) trat in Luxemburg die von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands angeregte Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Parteien Belgiens, Deutschlands, Englands und Frankreichs zur Erörterung der durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Besprechungen von Thoiry aufgeworfenen Fragen der auswärtigen Politik zusammen.

Als Teilnehmer werden u. a. erwartet die belgischen Senatoren de Brouckere, van Roßbroeck, der Abgeordnete Pierard; von Deutschland die drei Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Hermann Müller, Wels und Crispien, außerdem Hilferding, Breitscheidt, Sollmann, Robert Schmidt und Schiff sowie als Vertreter der saarländischen Sozialdemokratie Schäfer. Für England kommen der frühere Minister Roberts, der Abgeordnete Cramp und der internationale Sekretär der Labour Party, Gillies; von Frankreich Leon Blum, Paul Boncour, Bracke, Faure und Grumbach. Außerdem entsendet das Büro der Sozialistischen Internationale eine Vertretung nach Luxemburg. Die Dauer der Konferenz ist auf zwei Tage vorgesehen.

Rückblick und Vorschau

Süddeutsche Ministerreden — Baden gegen die Friderieus-Marke — Ländergruppe diesseits und jenseits des Mains — Reichsland Preußen?

Die Reden zweier süddeutscher Minister, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held bei der Eröffnung des bayerischen Landtags und des badischen Finanzminister Dr. Köhler im landständischen Ausschuß des badischen Landtages, zwingen dazu, sich noch einmal mit der Frage zu beschäftigen, die heute vor vierzehn Tagen in Nr. 515 aufgerollt wurde, wie sich nämlich in Zukunft das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern gestalten werde. Die Rede des badischen Ministers hat weit über die gelbroten Grenzpfähle hinaus Aufsehen und Beachtung gefunden, weil sie in einem Teil der deutschen Presse als ein Sekundantendienst für Dr. Held angesehen wurde. Dazu ist die Erinnerung notwendig, daß Held erklärt hatte, Deutschland stehe in einer Entwicklung, die entweder eine Umgruppierung der heutigen Länderform oder sogar eine völlige Provinzialisierung als Endergebnis haben müsse, wenn nicht in letzter Stunde von seiten der Länder etwas Entscheidendes geschehe. Bayern sei nicht gewillt, dem großen Entscheidungskampf zwischen Bundesstaat und Einheitsstaat tatenlos zuzusehen. Hierbei behauptete Held, er habe mittlerweile Bundesgenossen für den bayerischen Standpunkt unter den Ländern gefunden, die früher die bayrischen Forderungen bekämpft hätten. Sodann erklärte er wörtlich: „Bayern wird sich nie und unter keinen Umständen diese Entwicklung gefallen lassen. Bayern wird mit aller Energie, und wenn es dazu gezwungen wird, bis zur äußersten Konsequenz den Kampf um seine staatliche Existenz führen."

Kann man nun Baden im Sinne Helds als „Bundesgenossen" der bayrischen Föderativpolitik ansehen? Minister Dr. Köhler bekannte sich in seiner Rede zu einem gesunden Föderalismus und betonte zur Frage des Finanzausgleiches, wir brauchen baldigst eine andere Verteilung der Zuständigkeiten und Aufgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden und danach auch eine entsprechende Verteilung der Steuerquellen. Wir brauchen Klarheit auch in staatspolitischer Beziehung: einheitsstaatliches oder bundesstaatliches System. Der Weg zu dieser Klarheit könne aber nur über die Weimarer Verfassung führen. Insbesondere in Süddeutschland werde man eifersüchtig darüber wachen, daß die in der Verfassung garantierten Rechte auch respektiert werden. Wenn man den Einheitsstaat erstrebt, dann möge man mit offenen Karten spielen. Baden habe zwar nie zu den Reichsverdrossenen gehört und es sei auch jetzt bemüht, seine Pflichten zu erfüllen. Es könne und müsse aber verlangen, daß die Finanz- und staatspolitischen Fragen unter Rücksichtnahme auf seine besonderen Verhältnisse geregelt werden.

Soweit Dr. Köhler. Vergleicht man die beiden Reden miteinander, wird man wohl einen gemeinsamen Generalnenner finden. Aber der Zähler lautet anders. Bayerns Sprechsprecher droht mit „äußersten Konsequenzen", Badens Redner hebt dagegen die nicht nur geschichtlich beglaubigte Tatsache hervor, daß der Begriff der Reichsverdrossenheit in Baden unbekannt ist. Ebenso merkwürdig, wie grotesk ist es aber nun, daß die Front gegen Berlin in der Praxis stärker von Baden durchgeführt worden ist, als von Bayern. Den großen Worten Dr. Helds ist sehr bald eine Abschwächung gefolgt, die das ohrbetäubende Knallen des schweren Artilleriegeschosses auf das niemanden erschreckende Geräusch einer Platzpatrone zurückführt. Denn die „äußersten Konsequenzen" Helds sollen nur in einer Anrufung des Staatsgerichtshofes, möglicherweise in der Abberufung des Reichspostministers Stingl oder, als höchste Steigerung, im Rücktritt des bayrischen Gesamtkabinetts bestehen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß man sich darüber in Berlin nicht sonderlich aufregen würde, zumal das Reich bei der Wahrmachung derartiger Drohungen lediglich durch den Wechsel des Postministers betroffen, das Urteil des Staatsgerichtshofes wahrscheinlich auch noch sehr problematisch ausfallen und man sich über den Rücktritt des bayrischen Kabinetts zweifellos zu trösten wissen würde. Das politisch Merkwürdige liegt vielmehr darin, daß die Stellungnahme der mehr konservativen bayrischen Regierung erklärlicher erscheint, als die Haltung der doch wesentlich linksgerichteten badischen Regierung gegen die „Berlinerei" in ihren Auswirkungen ungleich stärker zu Tage tritt. Zwar sind die beiden süddeutschen Länder zusammen mit Preußen und Sachsen in der Ablehnung der vom Reichsverkehrsminister geplanten Reichswasserstraßenbehörden einig gewesen. Aber in dem überaus lächerlichen und auch törichten Streit über die Fridericus-Briefmarke blieb es dem Vertreter Badens vorbehalten, im Verwaltungsrat der Reichspost als einziger Ländervertreter überhaupt zusammen mit den Kommunisten und Sozialisten gegen den Reichspostminister zu stimmen. Wir hätten von Herzen gewünscht, daß Baden nicht in einem Atemzuge mit derartigen Politikastern genannt worden wäre. Wenn der Bayer Stingl und die bayrische Regierung nichts gegen das Bildnis des großen Preußenkönigs einzuwenden hatten, warum dann der Vertreter des aufgeklärten und von der Reichsverdrossenheit nicht berührten Musterlandes Baden? (Rätselhaft ist dabei auch die Stellungnahme des Zentrums, da doch Regierungsrat Seeger als Sprecher Badens nur nach Instruktion des Gesamtkabinetts gehandelt haben kann. Man braucht die an sich belanglose Kleinigkeit nicht aufzubauschen, muß sie aber doch als Symptom werten.)

Dr. Köhler hat in seiner Rede u. a. die zutreffende Formulierung geprägt, daß die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit auf Kosten der anderen auf die Dauer unmöglich sei, denn soweit könne auch die bestgemeinte Solidarität nicht gehen. In der Tat haben die kleinen Länder nördlich des Mains ihre Existenzberechtigung verloren. Man braucht nur noch einmal an den Fall Schaumburg-Lippe zu erinnern. Lassen wir einmal die drei Freien und Hansestädte beiseite, deren Weiterbestand oder Aufgehen in einem größeren Land vorläufig für die Lösung der Gesamtfrage nicht ausschlaggebend ist, so deutet die Entwicklung doch bereits das Ziel an. Diesseits und jenseits des Mains werden je drei Länder längere Lebensdauer haben, Preußen, Sachsen und Thüringen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits. Zwischen den beiden Gruppen liegt wiederum Hessen, dessen

MARCHIVUM

Lage von Tag zu Tag gefährdeter wird. Der hessische Finanzminister Henrich hat eine Denkschrift veröffentlicht, wonach an Landessteuern in Hessen auf den Kopf der Bevölkerung 26 Mark entfallen, in Baden dagegen nur 22,78, in Württemberg 21,92, in Bayern 19,10, in Preußen 18,60 und in Sachsen gar nur 15 Mark. Trotzdem Hessen an erster Stelle steht, kann es das ständig wachsende Millionendefizits nicht Herr werden. Die Finanzkalamitäten bilden also den stärksten Motor zur Vereinfachung und Zusammenlegung. Wie weit die Dinge bereits gediehen sind, ergibt sich aus einer Rede, die der demokratische hessische Reichstagsabgeordnete Pfarrer Korell unlängst in Weinhausen gehalten hat, in der er u. a. sagte: Wenn Hessen-Darmstadt, das sich trotz sehr guter und sparsamer Finanzverwaltung nicht mehr halten könne, infolge der ungeheuren Schäden, die die fremde Besatzung dem Lande geschlagen habe, in Preußen aufgehe, so erscheine ihm das der bessere und einfachere Weg, weil man dazu keine Abänderung der Verfassung notwendig habe, wie im Falle der Schaffung eines Reichslandes Hessen.

Damit sind wir auch diesmal wieder zum A und O des Problems gelangt: Was wird aus Preußen? Wir erleben die geschichtliche Parallele zu der Zeit von 1832—1870, nur in anderer Form, die durch die Entwicklung seit 1918 bedingt ist. Preußen umfaßt nach Umfang und Bevölkerung etwa ⅔ des heutigen deutschen Reiches. Das Nebeneinander der Reichs- und der preußischen Regierung in Berlin hat auch schon zur Zeit der Gültigkeit der Bismarckschen Reichsverfassung zu mancherlei Reibungen und Verwicklungen geführt, doch traten sie nicht so sehr in die Erscheinung, weil zahlreiche Aemter des Reiches und Preußens in Personalunion standen. Heute sind Konflikte ständig an der Tagesordnung. Der oberste Polizeichef im Reich ist nicht der Reichsinnenminister, sondern der preußische Innenminister. Hätte Preußen statt eines Ministerpräsidenten, der die Funktionen des Staatschefs versieht, gar einen eigenen Staatspräsidenten, wäre die Rivalität zwischen diesem und dem Reichspräsidenten garnicht auszudenken. Der Idee nach und auch in der Praxis ist Preußen heute bereits de facto Reichsland, sodaß der Gedanke naheliegt, den Begriff dieses Reichslandes auf das gesamte Reichsgebiet auszudehnen. Der erste Schritt auf diesem Wege muß aber die Verfassungs- und Verwaltungsreform Preußens selbst sein. Wie dies geschehen kann, hat Landesrat Dr. Wilhelm Kitz von der Rheinischen Provinzialverwaltung in einer bei L. Schwann in Düsseldorf erschienenen Schrift niedergelegt, aus dessen Gedankengängen folgendes (nach einer Inhaltsabgabe der „Frankfurter Zeitung") wiedergegeben sei:

Die preußischen Provinzen sollen zwar Reichsprovinzen werden, aber sie werden als solche nicht jede für sich den anderen Ländern gleichgeordnet. Das wäre sonst die einseitige Zerschlagung Preußens, die vermieden werden soll. Es bleibt der Name Preußen bestehen, ebenso seine Zentralverwaltung. Aber geführt wird die preußische Zentralverwaltung durch die Reichsregierung. Nicht bloß in Personalunion der Minister, sondern die ganzen preußischen Ministerien sollten in den entsprechenden Reichsministerien aufgehen. Dies erst würde zu wirklicher Vereinfachung und Vereinheitlichung der Verwaltungsarbeit führen. Wie die Ministerien, würden natürlich auch der Landtag und der Staatsrat in Wegfall kommen. Die Aufgaben der preußischen Volksvertretung würde der Reichstag mit zu besorgen haben. Drei Fünftel seiner Mitglieder sind sowieso in Preußen gewählt, und Beschlüsse, die lediglich das Reichsland Preußen angehen, könnten im Reichstag und Reichsrat an die Voraussetzung gebunden sein, daß nicht etwa die Hälfte der preußischen Mitglieder dagegengestimmt habe. Die Reichsregierung muß natürlich in erster Linie auf das Vertrauen der Gesamtheit des Reichstages gestützt bleiben. Doch schlägt Kitz vor, daß auch ein Mißtrauensvotum von zwei Dritteln der preußischen (oder Reichslands-) Mitglieder den Rücktritt der Minister herbeiführen sollte. Wesentlicher wird das Problem des Reichsrates sein. Heute wird die Hälfte der preußischen Reichsratsmitglieder von der Staatsregierung, die andere Hälfte von den einzelnen Provinzen bestellt. Kitz schlägt nun vor, daß die Provinzen künftig sämtliche preußische Stellen im Reichsrate zu besetzen und selbständig zu instruieren oder ihnen die Entscheidung freizugeben hätten. Damit wäre die Gefahr preußischer Hegemonie im Reichsrat beseitigt, um derentwillen Preußen bisher statt der ihm zustehenden drei Fünftel bloß zwei Fünftel der Mandate besetzen durfte. Zusammen hätten dann die preußischen Reichsprovinzen 55 Sitze, während heute Preußen nur über 27 verfügt neben den 41 der übrigen Länder. Die Interessen der einzelnen preußischen Landesteile kämen dann voll zur Geltung. Aber es wäre praktisch keine Gefahr der Vergewaltigung anderer Länder gegeben, da die preußischen Provinzialvertreter wohl niemals alle zusammenhalten würden.

Ohne sich im einzelnen mit den Kitzschen Vorschlägen zu befassen, kann man sie doch als wertvolles Material ansehen, weil sie vor allem beide Wege offen lassen, sowohl zum Einheitsstaat, wie zur föderalistischen Verbindung mit den süddeutschen Ländern. Vor der Notwendigkeit, zu einer Lösung zu kommen, kann man die Augen nicht mehr verschließen. Scheiden werden sich die Geister an der letzten Alternative: Entweder starke Länder oder ein starkes Reich. Beide Begriffe nebeneinander sind unmöglich. Wer für die Stärkung des einen ist, spricht sich damit gleichzeitig für die Schwächung des anderen aus. Wer sich aber der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands in den letzten hundert Jahren bewußt ist, wird mit unserer Anschauung übereinstimmen, daß dem Reiche die größere Bedeutung zukommt. Das Dach des neuen Deutschland wird also über einem Einheitsgebäude errichtet werden müssen.

Kurt Fischer

Mensurverbot und badische Regierung

Das im heutigen Mittagsblatt veröffentlichte Freiburger Urteil über zwei Studenten, die eine Bestimmungsmensur gefochten hatten, und die sensationellen Bemerkungen des Vorsitzenden, daß er das schroffe Vorgehen der Staatsbehörden bedaure, lenkt das Interesse auf eine Polemik des „Heidelb. Tagbl." gegen eine halbamtliche Auslassung der Regierung in der „Karlsr. Ztg.", in der diese ihren Standpunkt zu verteidigen suchte. Das Heidelberger Blatt sagt dazu u. a.:

„Die Erklärung ist nach ihrer ganzen Haltung und Form reichlich ungeschickt. Die Erklärung verkennt vollkommen die Sachlage und die Absicht derjenigen, welche die Haltung der badischen Regierung in der Mensurfrage falsch finden. Wohl hat das Reichsgericht die Mensur in einem neuerdings gefällten Urteil als strafbaren Zweikampf erklärt. Aber während die anderen deutschen Länderregierungen wohl im Hinblick darauf, daß doch die Frage im neuen Strafgesetzbuch neu geregelt wird, eine abwartende Stellung einnehmen, hat allein das badische Justizministerium sich veranlaßt gesehen, die badischen Staatsanwaltschaften zu besonderer Aufmerksamkeit und Verfolgung der Mensuren anzuhalten, und die dem Innenministerium unterstellten Polizeibehörden haben sich dieser Haltung angeschlossen. Das Unterrichtsministerium aber hat noch eine warnende Mitteilung an die Universitäten geschickt. Mit Recht wurde bemängelt, daß die badische Regierung vor diesen Erlassen sich nicht mit den anderen Länderregierungen zu gemeinsamer Haltung in Verbindung gesetzt hat. Herr Remmele und Herr Trunk haben durch diese Selbstisolierung der badischen Regierung erreicht, daß in Heidelberg und Freiburg verboten ist und verfolgt wird, was in anderen Universitäten noch stillschweigend geduldet wird. Wir haben schon früher prinzipiell dargetan, warum es am besten wäre, einen alten Brauch wie die Mensur als einen übernommenen Rest Romantik einfach seiner organischen Entwicklung zu überlassen. Die Zahl derer, die studieren, ohne Mensuren zu schlagen, wird ohnehin immer größer. Nachdem nun wider Erwarten das Reichsgericht noch einmal die Strafbarkeit der Schlägermensur festgestellt hat, war es formal richtig, wenn die Gerichte bei erhobenen Anklagen wegen Zweikampfes zu einer Verurteilung kamen. Es wäre auch vielleicht besser gewesen, wenn von juristischer Seite der Mensurfreunde vor allem die Rechtsprechung des Reichsgerichts bekämpft oder auf sofortige Aenderung des Zweikampf-Paragraphen gedrungen worden wäre. Andererseits — und damit kommen wir zum Kern der badischen Mensurfrage — war es psychologisch vollkommen falsch und politisch ungeschickt, wenn eine Länderregierung in einer so außergewöhnlichen Streitfrage selbständig vorgeht und damit die Interessen einer Universitätsstadt schädigt. Daß die badische Regierung das bisher nicht eingesehen hat, bleibt bedauerlich. Und diese ungeschickte Haltung der Regierung wird noch verstärkt, wenn jetzt die badische Regierung für die gegen sie erhobenen Angriffe versteckt mit Vergeltung gegenüber Heidelberg droht. Mit Recht sagt die amtliche Kundgebung selbst: „Wie keine andere Hochschule, bedarf diejenige in Heidelberg in den nächsten Jahren seitens der Landesregierung einer treuen Fürsorge. Große materielle Opfer sind hierfür nötig." Aber dann ist es bedingungslose Pflicht der Regierung, auch für die Heidelberger Universität zu sorgen, unabhängig davon, ob die Heidelberger Bürgerschaft die Mensurattacke des Justiz- und Innenministeriums kritisiert oder nicht. Das hätte die Regierung bedenken sollen, ehe sie den ungeschickten Artikel gegen Heidelberg im Staatsanzeiger veröffentlichte."

Verhaftung eines ehemaligen deutschen Offiziers in Lettland

— **Riga**, 20. Nov. Wie ein lettisches Blatt berichtet, hat die Eisenbahnpolizei in Dünaburg einen früheren deutschen Offizier im deutschen Heere namens Wilhelm Hernberg verhaftet, der widerrechtlich aus Rußland über die Grenze gekommen war. Hernberg will nach seinen Angaben von 1923 bis Oktober 1925 in Samara als Instruktteur der Roten Armee tätig gewesen sein. Er sei dann der Spionage zu Gunsten russischer monarchistischer Organisationen beschuldigt, aber aus Mangel an Beweisen nicht vor Gericht gestellt, sondern an die lettländische Grenze geschafft und dort seinem Schicksal überlassen worden.

Die Kohlenschieberaffäre

Die von der Berliner Kriminalpolizei verhafteten vier rheinischen Kohlengroßhändler, die in die rheinische Kohlenschiebungen verwickelt sind, wurden noch gestern nach kurzer Vernehmung nach Duisburg gebracht und dort ins Gefängnis eingeliefert. Die ganze Nacht hindurch setzte die Kriminalpolizei die Nachforschungen nach den drei anderen Personen fort. Einem gelang es, sich im letzten Augenblick der Verhaftung zu entziehen.

Ueber die Vorgeschichte der inzwischen verhafteten rheinischen Kohlengroßhändler wird noch berichtet, daß die Herren beim Reichskohlenkommissar noch zugestanden, daß auch sie Kohlen ausgeführt hätten, und zwar auf Grund von Blanko-Formularen. Sie hätten seinerzeit zu sehr teuren Preisen Ruhrkohlen aufgekauft und Verträge mit ausländischen Firmen getätigt, durch die ihnen sehr erhebliche Verkaufspreise zugesichert worden seien. Durch das Eingreifen der Behörden bestehe die Gefahr, daß die ausländischen Bezieher nun die deutschen Firmen regreßpflichtig machen würden, und daß sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. Aus diesem Grunde baten sie, daß der Reichskohlenkommissar nachträglich ihre Ausfuhrgeschäfte sanktionieren und ihnen zur Abwicklung der Lieferungen gültige Ausfuhrscheine erteilen wolle.

Der Reichskohlenkommissar, Geheimrat Stutz, gab diesem seltsam anmutenden Verlangen jedoch nicht nach, sondern erklärte, daß die Ausfuhr der Kohle eine strafbare Handlung bedeute, für die die jetzt betroffenen Firmen auch die Verantwortung tragen müßten. Bald nachdem die Kaufleute das Amt verlassen hatten, wurden sie von Beamten der Kriminalpolizei verhaftet, da ein Ersuchen der zuständigen Staatsanwaltschaft in Duisburg bereits vorlag.

Letzte Meldungen

Der Eisenbahnanschlag bei Maximiliansau

— **Ludwigshafen**, 20. Nov. Nähere Erkundigungen bei der Reichsbahndirektion Ludwigshafen haben ergeben, daß es sich bei dem Attentat französischer Soldaten nicht um die Strecke Ludwigshafen — Lauterburg — Straßburg, sondern um die Strecke Wörth—Maximiliansau, ein Teilglied der Strecke Wörth—Karlsruhe handelt, auf der Militärtransporte im allgemeinen nicht verkehren.

Familiendrama

— **Frankfurt a. M.**, 20. Nov. In der vergangenen Nacht hat sich der bei einer hiesigen Werkzeugfabrik angestellte Prokurist Arnold Braunersreuther mit seiner Frau in seiner Wohnung Voltastraße 41 durch Gas vergiftet. Die Hausbewohner fanden in der Frühe an der Vorplatztür einen Zettel befestigt, auf dem die Worte „Vorsicht Gas!" standen. Die sofort herbeigerufene Polizei öffnete gewaltsam die Tür, konnte aber nur noch den Tod der beiden Eheleute feststellen. Auf dem Tisch lagen Abschiedsbriefe und ein Testament. Ueber die Gründe zur Tat besteht noch Unklarheit.

Dr. Luther in Südamerika

— **Berlin**, 20. Nov. Wie der Deutschen Lufthansa von ihrem Vertreter aus Rio Grande do Sul gemeldet wird, ist Reichskanzler a. D. Dr. Luther nach seinem Flug von Buenos-Aires nach Asuncion und zurück über Montevideo an Bord eines Dornier-Wal-Flugzeuges, begleitet von einem Junker-Großflugzeug, nach herrlicher Reise in Rio Grande do Sul auf dem Wege nach Rio de Janeiro eingetroffen.

Der anhaltische Kostenanteil am Mittellandkanal

— **Dessau**, 20. Nov. Der anhaltische Landtag nahm einstimmig die Vorlage des Staatsministeriums über den Mittellandkanal von Staßfurt—Leopoldshall nach Bernburg an. Die auf Anhalt entfallenden Kosten in Höhe von 3 Millionen Mark wurden bewilligt.

In den Fluten umgekommen

— **Bagdad**, 20. Nov. Sieben aus Bagdad auf einem Kraftwagen flüchtende Christen fanden in einem, infolge des plötzlich einsetzenden Regens mit unglaublicher Schnelligkeit fließenden Gebirgsbach, dessen Wassermassen den Kraftwagen mitrissen, den Tod.

Explosionsunglück

— **Baltimore**, 20. Nov. Bei einer Explosion auf dem norwegischen Dampfer „Manilla" wurden 17 Mann getötet.

55 Personen ertrunken

— **Madras**, 20. Nov. Infolge Kenterns eines Dampfschiffes auf dem Godavari-Fluß ertranken von 70 Personen einer Hochzeitsgesellschaft 55.

Warum?

Von Max Grube

Viel edle Saat war ausgesät!
Wie ward sie rasch dahingemäht!
Die Garbe fiel, die Sense klang.
Wir fragen heute schmerzensbang:
Warum?
Und unsre Tränen rinnen stumm.

Warum? Es bracht' uns nicht Gewinn!
Des Reiches Herrlichkeit ist hin,
Der Liebe grünes Reis verdorrt,
Und Habsucht herrscht und Brudermord.
Das Land
Hat sternenlose Nacht umspannt.

Und doch! Warum das teure Blut
Sich opferte der Feindeswut,
Die Antwort schimmert mild und licht,
Wie Mondenglanz durch Wolken bricht:
Ein Ziel.
Ein hohes war's, für das es fiel.

Kein deutscher Acker ward zerstampft,
Zum Himmel hat kein Brand gedampft,
In Trümmer brach kein deutscher Herd!
Ihr, die ihr nimmer wiederkehrt,
Ihr wart
Die Schirmer deutscher Ehr' und Art.

Ihr sankt getreu beschwor'nem Wort,
Des Vaterlandes Schirm und Hort,
Ein heilig Vorbild deutscher Treu,
Und Euer Bild strahlt ewig neu,
Umweht
Von heil'gen Opfers Majestät.

Mitten im Leben ....

Von Hans Hillebrand

Ich kann nicht glauben, daß der kleine Tod,
dem wir doch täglich übern Scheitel schauen,
uns eine bange Sorge bleibt und eine Not.
Rilke.

„Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen." Wer von uns kennt nicht den Wahlspruch der Trappisten, jener düsteren dem Diesseits völlig abgewandten Mönche, die in Särgen schliefen und schweigsam blieben wie ein Grab, bis ihre Lippen nur die beiden Worte hauchten: „Memento mori! — Gedenke, daß du sterben mußt!" Eine unerträgliche Vorstellung für jedes bewußt lebende Individuum, das die unzerstörbare Kraft des Unsterblichkeitsglaubens in sich trägt; denn „höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit" bekennt uns kein Geringerer als Goethe. Faustisch-abendländischer Erkenntnisdrang sowie die Sehnsucht nach dem Metaphysischen schlechthin geben dem Dichter wundervolle Gewißheit:

Und so lang' du das nicht hast,
Dieses: Stirb und werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

Hier hat der Tod schon seinen Stachel eingebüßt, ist nur ein Uebergang zu einer neuen, bedeutenderen Lebensform, deren Ewigkeitsgehalt die Menschheit als Unsterblichkeit begreift. Spinoza dagegen hat den Satz geprägt: „Der freie Mensch denkt über nichts weniger als über den Tod." Man darf diesen Ausspruch des Philosophen nicht allzu wörtlich fassen, denn welcher denkende Mensch weiß jederzeit sich frei von Todesahnungen und -gedanken, so daß man vielmehr geneigt ist, zu erklären, es gäbe kein Leben des Menschen ohne Ausblick auf den Tod. Es entspricht daher so ganz dem christlich abendländischen Geist, im Tode stets nur eine vorübergehende Erscheinung sehen zu wollen, die uns die Pforte zu dem ewigen Leben erst erschließt. Es ist kein Abschluß, keine Zielsetzung, keine Begrenzung, keine Pforte zum Nirwana, als die ihn der Buddhist betrachtet.

Und wir verstehen nunmehr den Wunsch und die Pflicht der Christenheit, an einem Feiertag des Jahres der Verstorbenen zu gedenken und ihre Gräber zu schmücken mit des Herbstes letzten Blumen, die uns, den Lebenden, zu Hoffnungsreisern künftigen Wiedersehens sprießen. Liegt endlich nicht etwas Tröstliches der pietätvollen Sitte zu Grunde, gerade im feuchtverhangenen Nebelmonat, also zur trübsten und unwirtlichsten Zeit des Jahres, die Lebendigen zu den Toten zu schicken, um gerade dann, wenn alles trostlos scheint, die tiefe innere Verbundenheit alles Vergangenen und Gegenwärtigen erneut zu spüren?

Wir haben zwar nicht mehr die gleiche zweifellose Unbekümmertheit des Glaubens, wie sie die Urchristen besaßen, wenn sie Begräbnistage zu Freudenfeiern umgestalteten, doch tragen auch wir in uns die Gewißheit unserer Seele, nicht umsonst in einem sinnlos wilden Strudel ohne Zweck und höhere Bestimmung gelebt zu haben. Detlev von Liliencron hat einst dem Empfinden der Lebenden an diesem Tage trefflichen Ausdruck verliehen:

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,
Auf allen Gräbern fror das Wort: gewesen!
Wie sturmestot die Särge schlummerten,
Auf allen Gräbern taute still: genesen!

Literarische Katzen

Vor kurzem ist in Paris ein Buch, betitelt: „Die Katze in Literatur und Kunst" von Jaqueline Coran-Valer erschienen, das neben bildnerischen Darstellungen eine Sammlung von Gedichten und Prosastücken ältesten und neuesten Datums enthält, die sich sämtlich auf die Katze beziehen. Die literarischen Denkmäler, so lesen wir in der neuesten Nummer von Rowohlts „Literarischer Welt", beginnen mit Aesops Fabel von der verliebten Katze, die Venus bat, sie in eine Frau zu verwandeln, um sich der Liebe mit dem ersehnten Jüngling ergeben zu können. Venus, die konventionellen Wege der Liebe verabscheuend, überraschte eines Nachmittags das Liebespaar und schaffte eine Maus ins Zimmer. Die Frau sprang bei dem Anblick der Maus aus dem Bett und fraß sie auf. Nicht ohne Interesse ist die bis jetzt allen Bibelforschern entgangene Feststellung, daß in der gesamten hebräischen Literatur die Katze unerwähnt ist. Ebenso vernachlässigten sie die Perser, die Griechen und Römer, während die Araber, Türken und allen voran die Aegypter und Inder große Zuneigung zu ihr offenbarten. In der französischen Literatur erscheint die Katze zum erstenmal im XVI Jahrhundert. Die Verfasserin selbst gibt in dem Vorwort eine apologetische Darstellung der arg verkannten Katzentugenden.

MARCHIVUM

Mannheim am Wochenende

Einzelheiten aus der Ausschußsitzung des Verkehrsvereins Mannheim — Bahnhofneubau und zweite Rheinbrücke — Die Fränkisch-pfälzische Woche als Höhepunkt der volkstümlichen Veranstaltungen des Jahres 1927

In Norddeutschland gilt Mannheim immer noch als besetzt! So führte Stadtv. Dr. Jesselsohn in der am Donnerstag abgehaltenen Ausschußsitzung des Verkehrsvereins aus, als die

Propagandatätigkeit für Mannheim

diskutiert wurde. Man sollte etwas derartiges nicht für möglich halten. Für die Werbeabteilung des Verkehrsvereins erwächst angesichts solcher Beobachtungen, die ihr nicht nur aus den Kreisen des Ausschusses, sondern von all denen mitgeteilt werden sollten, die viel herumkommen, die dringende Aufgabe, ihre propagandistische Tätigkeit immer intensiver zu gestalten. Bei der Besprechung des Reiseverkehrs wurde wieder bewegliche Klage über den Mannheimer Eisenbahnknotenpunkt Friedrichsfeld geführt. Die Reichsbahn zwingt gegenwärtig alle Reisenden, die nach Berlin und Hamburg wollen, in Friedrichsfeld umzusteigen. Neuerdings muß man sogar noch einen andern Bahnsteig aufsuchen. Fabrikant Hermann Mohr, der diesen skandalösen Zustand zur Sprache brachte, meinte, der Verkehrsverein sollte darauf bringen, daß nicht erst im kommenden Sommerhalbjahr eine Besserung eintritt, sondern daß sofort Abhilfe geschaffen wird. Wir können uns dieser Forderung nur anschließen, weil der jetzige Zustand einer Stadt von der Größe und Bedeutung Mannheims unwürdig ist. Man kann sich die Empörung der Reisenden über die Umsteigerei vorstellen, wenn schlechtes Wetter herrscht und wenn sie schwer mit Gepäck beladen sind. Die Forderung durchlaufender Wagen bis Frankfurt für alle Schnellzüge ist das mindeste, was man verlangen kann. Friedrichsfeld liegt gewissermaßen vor den Toren von Mannheim und trotzdem untersteht der Bahnhof immer noch der Reichsbahndirektion Mainz. Wir meinen, der Verkehrsverein sollte nicht in der Forderung erlahmen, daß Friedrichsfeld der Reichsbahndirektion Karlsruhe zugeteilt wird. Vielleicht können wir dann eher auf die Berücksichtigung der Wünsche, die wir in Mannheim bezüglich der Verbesserung der Friedrichsfelder Eisenbahnverkehrsverhältnisse hegen, hoffen. Will mans der Reichsbahndirektion Mainz verargen, daß sie sich für Friedrichsfeld wenig interessiert? Der Ort liegt viel zu weit von Mainz weg, an der Peripherie ihrer Interessensphäre, zudem nicht in Hessen, sondern im „Auslande", in Baden. Deshalb nehme man ihr die Sorge um Friedrichsfeld ab, aber recht bald. Dann wird sich auch der in der Sitzung geäußerte weitere Wunsch verwirklichen lassen, vom kommenden Frühjahr ab die Ausflüglerzüge nicht in Friedrichsfeld auseinanderzunehmen, sondern weiter nördlich in Weinheim.

Die Verbesserung der Zustände im Hauptbahnhof

stand ebenfalls zur Diskussion. Es muß anerkannt werden, daß schon mancherlei zur Beseitigung der Unzulänglichkeiten geschehen ist. Aber viel ist noch zu tun, um Verbesserungen herbeizuführen, die den dringendsten Wünschen Rechnung tragen. Mit dem Bahnhofneubau haben diese Wünsche nicht das geringste zu tun. Die Verwirklichung des Projekts liegt noch in weiter Ferne. Ein Redner traf wohl das Richtige, wenn er meinte, die meisten der Sitzungsteilnehmer würden wohl die Einweihung des Mannheimer Großstadtbahnhofes nicht mehr erleben. Prof. Dr. Walter hatte infolgedessen vollkommen recht, als er meinte, man dürfe nicht von der Forderung ablassen, daß alles geschieht, was zur Verbesserung der jetzigen Bahnhofsanlage möglich ist. Dr. med. Kah kritisierte die Disziplinlosigkeit der Reisenden. Eine durchgreifende Besserung könne nur dadurch herbeigeführt werden, daß man den Strom der Ankommenden direkt von den Bahnsteigen zum Bahnhofplatz leite, sodaß er mit den zu den Zügen eilenden Reisenden nicht in Berührung komme. Die Verwirklichung dieser dringenden Forderung hängt mit der Ausführung des Bauprogramms zusammen, das bereits im Dezember 1921 von der Reichsbahndirektion Karlsruhe akzeptiert wurde. Reichsbahnrat Schmitt konnte feststellen, daß die Verbesserung der Westsperre und die Errichtung des Fahrkartengebäudes im Jahre 1925, die Verbesserung der Ostsperre bis Anfang 1926 durchgeführt wurden. Bezüglich des Osttunnels, der die von Dr. Kah gerügten Unzuträglichkeiten mit einem Schlage beseitigen würde, ist Herrn Schmitt keine Tatsache bekannt geworden, die darauf schließen lasse, daß von der Ausführung abgesehen werden solle. Es sei anzunehmen, daß lediglich Geldmangel das Tunnelprojekt vereiteln könnte. Worauf Betgeordneter Dr. Bartsch erwiderte, daß das Hinausschieben der Erbauung des Osttunnels sehr bedauerlich sei. Trotz wiederholter Mahnungen habe sich die Reichsbahndirektion Karlsruhe nicht veranlaßt gesehen, mindestens eine Rate der Baukosten in den nächsten Etat einzustellen. Als vor einigen Wochen die letzte sehr dringliche Anfrage nach Karlsruhe gerichtet wurde, wie es mit der Ausführung des letzten Punktes des im Dezember 1924 aufgestellten Bauprogramms stehe, ist die lakonische Mitteilung eingegangen, für das Osttunnelprojekt seien im Etat 1927 keine Mittel vorgesehen. Mit dieser Auskunft kann sich der Verkehrsverein selbstverständlich nicht zufrieden geben. Der Osttunnel muß erbaut werden. Und zwar so schnell als möglich. Prof. Dr. Walter bemerkte sehr richtig, daß man sich dagegen mit Entschiedenheit wenden müsse, daß dringend notwendige Verbesserungen der jetzigen Bahnhofsanlage unter Hinweis auf das Neubauprojekt abgeschlagen werden. Diese Verbesserungen müssen schon der jetzigen Generation zugute kommen. Die nachfolgende soll sich der Vorzüge des Bahnhofsneubaues erfreuen.

Dr. Katz hatte die Anlage eines Bahnsteiges für den Nahverkehr angeregt. Reichsbahnrat Schmitt bemerkte zu diesem Vorschlag, daß er nur durch Verlegung der Eilguthalle verwirklicht werden könne. Die Verlegung müsse aber so geschehen, daß sie in das Umbauprogramm hineinpasse. Handelskammerpräsident Lenel bemerkte, man könne sich mit der Verlegung nur dann einverstanden erklären, wenn der neue Standort nicht zu abgelegen wäre. Dr. Jesselsohn hatte die Verbesserung der Gepäckabgabe gewünscht und das Fehlen von Klosettanlagen auf den Bahnsteigen 2, 3 und 4 gerügt. Reichsbahnrat Schmitt erwiderte, daß die Frage der Schaffung von Abortanlagen auf den Bahnsteigen schon ins Rollen gebracht worden sei. Reichsbahnoberrat Kirsch vertrat bezüglich der Gepäckabgabe den Standpunkt, daß die Zahl der Gepäckarbeiter genügend sei. Im Hochsommer seien Anstauungen unvermeidlich. Leider sei es nicht möglich gewesen, dem Verkehrsverein Räume im Bahnhofgebäude zur Verfügung zu stellen. Die Wirtschaft 2. Klasse solle auf Kosten des Wartesaales erweitert werden. Der Umsatz habe sich unter dem neuen Pächter vervielfacht. Bahnhofkommission und Polizei würden ebenfalls in andere Räume verlegt.

Die Rheinbrückenfrage

wurde offenbar mit Rücksicht darauf, daß Prof. Dr. Walter einen besonderen Vortragsabend angekündigt hatte, nur gestreift. Handelskammerpräsident Lenel hat mit dem Reichsverkehrsminister wegen der Erbauung einer zweiten Rheinbrücke eine Aussprache gehabt, bei der Herr Lenel darauf hinwies, daß es für die Mannheimer schwer verständlich sei, daß man ausgerechnet bei Speyer, das einen sehr geringen Verkehr habe, eine Brücke bauen wolle. Herr Lenel hat versucht, sich über die Gründe dieses Brückenbauprojektes zu verlässigen, hat aber keine Antwort bekommen. Es sei ganz einleuchtend, daß nicht verkehrstechnische Gründe den Ausschlag gegeben hätten. Der Reichsverkehrsminister habe aber auf das bestimmteste versichert, daß keine Rede davon sein könne, daß die eine oder andere Brücke vor der Mannheimer Brücke zur Ausführung komme. Die Reichsverkehrsverwaltung sei sich vollkommen klar darüber, daß das dringendste Bedürfnis nach Verbesserung des Verkehrs zwischen Mannheim und Ludwigshafen durch Erbauung einer neuen Brücke bestehe. Und so darf man hoffen, daß wir die Einweihung der zweiten Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke eher als die des neuen Hauptbahnhofes erleben.

Mit Erfolg hat man sich erfreulicherweise bemüht, den Abstand zwischen der Ueberfülle von Kongressen im Stadtjubiläumsjahr 1907 und den großzügigen Veranstaltungen im Jahre 1927 nicht allzu groß erscheinen zu lassen. Wie in der Ausschußsitzung des Verkehrsvereins mitgeteilt wurde, findet in der Zeit vom 27. bis 31. Mai in Mannheim die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure statt. Die vorbereitenden Arbeiten durch eine große Reihe von Ausschüssen haben bereits begonnen. Zum letztenmal hat diese bedeutsame Tagung im Jahre 1884 hier stattgefunden. Man rechnet mit einer Beteiligung von etwa 1500—2000 Personen. Die Führung der großen volkstümlichen Veranstaltungen im kommenden Jahre wird nach dem Eindruck aller Sitzungsteilnehmer die

Fränkisch-pfälzische Woche

übernehmen, die im Rahmen der Hauptversammlung des Vereins „Badische Heimat" in den Tagen vom 12. bis 19. Juni hier stattfindet. Da Prof. Busse-Freiburg, der stellvertretende Vorsitzende der volkskundlichen Vereinigung, in der Lage war, der Sitzung beizuwohnen, konnte er die Mitteilungen Dr. Holzbauers ergänzen. Darnach soll die Fränkisch-pfälzische Woche den Charakter der Karlsruher Alemannischen Woche tragen. Alle schöpferischen Kräfte werden zusammenwirken, um der Veranstaltung ein Niveau von weitestem Ausmaße zu geben. Man denkt sich, daß das Nationaltheater in dieser Woche Werke pfälzischer und fränkischer Dichter zur Aufführung bringt. Der Verein „Badische Heimat" wird eine Vortragsreihe veranstalten, bei der mit der Teilnahme der Lehrerschaft, der Geistlichkeit und der Bürgermeister aus der näheren und weiteren Umgebung zu rechnen ist. Der Kunstverein will seine Ausstellung auf die Tagung einstellen. Die Photographische Gesellschaft beabsichtigt eine Lichtbild-Ausstellung. Den Abschluß soll am Sonntag, 19. Juni ein Pfälzer Abend im Nibelungensaal bilden, dem ein Besuch der Reißinsel vorausgeht. Das Tagungsprogramm sieht ferner eine Rhein- und Neckarfahrt vor. Als wertvolle literarische Festgabe erscheint ein Jahresheft, für das, wie in letzter Nummer mitgeteilt, der Stadtrat einen Beitrag bewilligt hat. Das Sonderheft wird ganz auf Mannheim eingestellt sein. Daneben soll die Monatszeitschrift des Vereins „Mein Heimatland" in volkstümlicher Weise der „Fränkisch-pfälzischen Woche" angepaßt werden.

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Sitzung des evang. Kirchengemeindeausschusses

In den Konfirmandensälen der Christuskirche fand in diesen Tagen die erste Sitzung des neugewählten Kirchengemeindeausschusses statt. Bekanntlich ist diese Vertretung wie auch die anderen kirchlichen Körperschaften auf Grund besonderer Vereinbarungen zwischen den einzelnen Gruppen gebildet worden, wobei die Ergebnisse der Landessynodalwahl maßgebend gewesen sind. Kirchliche Gemeindewahlen sind dadurch überflüssig geworden, was niemand bedauert haben wird. Damit soll freilich über das kirchliche Wahlrecht als solches kein negatives Werturteil gefällt sein. Denn dieses Recht ist und bleibt für den ev. Christen eine große Gabe, die er den ihm aus großer Zeit überkommenen Gütern der Glaubens- und Gewissensfreiheit verdankt und die ihn seitdem selbsttätig und selbständig an den Aufgaben der Gemeinde teilnehmen läßt. Auch der neue Kirchengemeindeausschuß besteht aus 100 Vertretern, sein Vorstand aus sieben, nämlich aus den Herren: Prokurist Altendorf, Prof. Dr. Brauß, Kaufmann Schwarz, Hauptlehrer Emig, Malermeister Walter, Geschäftsführer Groß und Amtsdirektor Dr. Mayer. Die Namen der 100 Vertreter sind im Gemeindeblatt bereits veröffentlicht worden. Die Begrüßung und Leitung der ersten Tagung lag in den Händen von Stadtpfarrer Dr. Hoff. In warmen Worten wies er auf die verantwortungsvolle Aufgabe hin, die der Kirchengemeindevertretung zukomme und auf die beharrliche Treue, die jeder zu betätigen habe. Bei der Tagung selbst handelte es sich um die Wahl von Vertretern zum Kirchengemeinderat und um eine Ersatzwahl zum Ausschuß.

Die neuen bezw. wiedergewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats sind: Berufsberater Bischoff, Hauptlehrer Curth, Verlagsdirektor Gengenbach, Architekt Gramlich, Hauptlehrerin Janson, Hauptlehrer Kamm, Oberrechnungsinspektor Kunz, Ortsrichter Landsittel, Privatier Loeb, Stadtrat Ludwig, Frau Maria Martin, Vorarbeiter Müller, Kaufmann Müßig, Kaufmann Reutlinger, Kaufmann Risse, Kaufmann Sattler, Leihamtsdirektor Schmidt, Gerichtsvollzieher Weber, Oberfinanzrat Welker und Architekt Würth.

Nach Erledigung der Tagesordnung, die diesesmal kaum eine Stunde beanspruchte, schloß der Vorsitzende mit freundlichen Worten die erste Sitzung. In diesem Zusammenhang muß eine Mitteilung berichtigt werden, die durch hiesige Blätter gegangen ist. Es ist da behauptet worden, daß „auf Grund eines Wahlabkommens hier und im Lande der Volkskirchenbund beansprucht, daß ein Vertreter seines Bundes für die Jungbuschpfarrei hier gewählt wird." Diese Darstellung und Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Des weiteren hat das „Tageblatt" es als Kuriosum bezeichnen zu müssen geglaubt, daß ein Synagogenhausmeister Mitglied des evang. Kirchengemeindeausschusses wurde. Es darf wohl im Interesse der Sache verlangt werden, daß über die berufliche Tätigkeit eines treuen kirchlichen Vertreters nicht gewitzelt wird, besonders nicht mit Namensnennung! Außerdem sei festgestellt, daß das betreffende Ausschußmitglied nicht erst jetzt, sondern seit vielen Jahren schon dieser Körperschaft angehört.

Dr. B.

Wer will guten Kaffee machen,
Der braucht keine sieben Sachen:
Farbe, Würze, Duft und Kraft
„Weber's Carlsbader" ihm schafft.

Mannheimer Miniaturen

Von Erna Reidel-Mannheim

Das alte Tor

Still und versonnen steht breit und behäbig gleich einer Matrone mit Krinoline und Umschlagetuch das alte Tor in der hohen hellen Gartenmauer und hütet den Garten. Es ist ein sorgsamer, allezeit verschlossener Hüter, der nichts ausplaudert aus dem Gartenreich, das er geheimnisvoll bewahrt. Und so traulich es auch seine Freundin, die nahe Laterne, umschmeichelt und mit warmem Lichtschein zärtlich kost, es schweigt; scheint nur ein wenig zu lächeln wie sehr alte Leute, die viel erlebt haben und über den Dingen stehen.

Ueber dem Garten aber hängt gleich dunklem Samt die sternenlose, regenschwere Herbstnacht zwischen den fast kahlen, hohen alten Bäumen, die bedächtig zwar, aber nicht ohne Neugier über die Mauer lugen, auf die kleinen hastenden Menschlein in der stillen Straße schauen. Bedenklich schütteln sie die Wipfel, denn sie wissen längst, daß alles Hasten so bald zur Ruhe kommt. Mißbilligend wispert auch die Pappel, die sich stolz ein wenig abseits hält. — Falbe Blätter tupfen den schlichten Giebel des alten braunen Tores, das still vor sich hin von alten Zeiten träumt, von Zeiten, wo vor dem stattlichen Hause gegenüber elegante Portechaisen hielten, aus denen zierliche Damen auf seidenen Stöckelschuhchen ins Haus huschten. Häufig strahlte auch heller Kerzenschein aus den hohen Fenstern und Damen und Kavaliere traten auf den breiten medaillongeschmückten Balkon und atmeten den lauen Duft des Gartens. So träumt das alte braune Tor, bis die freundliche Laterne müde die hellen Augen schließt, und die Nacht es sanft mit dunklem Mantel umhüllt.

Pan

Unter dem gewaltigen Bronzewappen schaut er vom alten Pfälzer Kurfürstenschloß hernieder auf Alten und Schloßhof. Ein mächtiger Kopf. Aus vollem gelocktem Haupthaar lugen die Hörnlein über den Stein zipfelt sein lockiger Bart. Und Pan grinst.

Er hat gut grinsen, denn er hat die überdauert, die als Zeichen ihrer Macht das wuchtige weite Schloß in die Ebene stellten, deren Stamm erlosch. Er hat gut grinsen, denn bei aller Frömmigkeit wählte seine Zeit voll zügelloser Lebensfreude sein Haupt, das Böse zu schrecken, Unheil dem Hause abzuwehren. Er tats mit nichten. Und bei aller Unnatur jener Tage vergaß man seiner nicht, huldigte man ihm offen und versteckt, errichtete man sein Bild im lauschigen Schwetzinger Schloßgarten.

Auch die sein Bild schufen, hat er überdauert wie lange Zeiten des Glanzes und Zeiten der Not wie Jahre und Jahreszeiten. Und während im Schloßhof ein gelbbuntes Blatt ums andere in die Arme der mütterlichen Erde taumelt, schaut er spöttisch überlegen auf dieses Sterben, denn er weiß, daß der große Pan nie stirbt, sondern nur ruht, um sich zu verjüngen, daß aus Herbst und Winter neuer Frühling erblüht.

Alte Stadtmauer

Inmitten der Großstadt hinter den Gittern eines herbstlichen Gartens, dessen Brunnenschale das Gold des Herbstlaubes bis zum Rande füllt, träumt das letzte Stück der alten Stadtmauer.

Stolz und kühn wehrte sie in jungen Jahren dem Feind ab, hielt Stand in Kampf und Sturm, mochten auch die Stückkugeln gleich Fliegen im Hochsommer sie brummend umsummen. Manch eine der ungefügen Hornissen stach ihr Narben oder blieb in ihrem Körper haften.

Aber das ist lange, lange her. Nun ist sie alt und mürbe geworden wie ein zahnloser Greis, der niemanden mehr schreckt. Die Welt hat längst die einst so Wehrhafte vergessen, und niemand wehrt dem tückischen Epheu, der die Wehrlose mit unzähligen immergrünen Armen umschlingt und sie darin zu ersticken sucht. Mancher ihrer schweren Rotsandsteinquadern ist schon dem festen Gefüge entrissen, entwurzelt liegt er mit einem Häuflein seiner Gefährten nutzlos am Boden.

Auf dem trotzigen Ecktürmchen aber, dem die Stückkugel noch im Leibe steckt, schlüpft dreist ein kleiner braunberockter Spatz — ein Spitzwegsches Idyll.

Manchmal freilich in unheimlichen Herbstnächten, wenn der Sturm heulend mit den hohen alten Bäumen kämpft und sie übermütig zu Boden beugen möchte, dann denkt die alte Stadtmauer wieder an Kriegslärm und Kriegsgeschrei, die sie einst umbrausten. Und sie möchte erzählen von dem, was sie erlebt. Aber die grämlichen alten Bäume und die kecken kleinen Sträucher spotten ihrer und werfen ihr Hände voll dürres Laub raschelnd ins alte Gesicht...

*

⊙ **Tanzschule Hellerau-Laxenburg. Gastspiel der Tanzgruppe Kratina.** Das Allzuviele an Tanz hat die Konzertsäle allmählich immer leerer getanzt, und so kam es, daß die Hellerauer, denen doch ein Name von Klang und Bedeutung vorauseilt, gestern gegenüber dem Publikum, das sich sehr spärlich im Musensaal verlorene, beinahe in der Uebergzahl waren. Die Schule Hellerau, die das herrlich in Parkanlagen, Park und Wiesenbächen gelegene Schloß Laxenburg bei Wien als beneidenswerten Stammsitz erhalten hat, geht zurück auf die rhythmische Pädagogik von Jacques-Dalcroze, die eine selbständige Erweiterung gefunden hat. Vom Rhythmischen empfangen die Hellerauer ihren eigentlichen künstlerischen Ansporn. Dabei gelangen sie in ein Extrem, das der logischen Konsequenz nicht entbehrt: zum Tanz ohne Musik. Aber auch diese Konsequenz hat den Irrtum zur Folge. Was die gestrigen Tänzerinnen an zweiter Stelle der Folge da vormachten, trug die Ueberschrift „Musikloses Raumspiel." Wenn wir die Absicht recht verstehen, soll hierbei der von Musik befreite Rhythmus durch das Medium des Raumes wirken, statt wie die Musik durch das der Zeit; daher Raumspiel. Das wäre ganz richtig, wenn nicht darin jener Irrtum läge, der alle befällt, die einmal etwas von den beiden Anschauungsformen Raum und Zeit gehört haben, und nun meinen, damit alles Mögliche bestreiten zu können. Man kann Raum und Zeit zwar begrifflich, aber nicht real trennen. Und wenn da in greifbarer Wirklichkeit etwas vorgetanzt wird, so ist das ganz ebenso raumzeitlich mit, wie ohne Musik. Gerade die so verachtete Zeit macht sich in solchem „Raum"-spiel als böse Rächerin geltend, indem sie ihr träges, unartiges Kind, die Langeweile ausschickt, die sich des Zuschauers grausam bemächtigt. Immerhin hat die rhythmische Schulung, die in solchen Raumspielen liegt, ihre guten Seiten, sie erzieht zu selbständiger Musikalität. Was die Hellerauer hierin vermögen, wie sie in außerordentlich großer musikalischer Sicherheit mit den Schwierigkeiten der Synkope fertig werden, könnte als Vorbild dem schwer beschädigten „Ballett" unseres Theaters dienen. Das gilt hauptsächlich für das musikalische Erfassen, das in allen Darbietungen, soweit wir sie verfolgten, zu erkennen war. Die Bewegungen sind weich, harmonisch ausgeglichen. Nur das Gegenständliche daran fesselt nicht. Daran ist der Uebertraining schuld, der zu den Schattenseiten dieses rhythmischen Kults gehört. Zur musikalischen Grundlage nehmen sich die Hellerauer nach bekannter modern musikalischer Ideologie vor allem die Neuzeit und ihre geschichtliche Vorvergangenheit. Ein Dvorak will in diese Reihe nicht recht passen. — Valeria Kratina, die Regisseuse, Mit- und Vortänzerin und Mary Hongberg seien aus der Tanzgruppe genannt, deren Darbietungen von Arthur Kleiner mit höchst muskulösem Anschlag an einem einstmals neuen Flügel begleitet wurden.

k.

MARCHIVUM

Das Ergebnis der Wahlen zum Bezirksrat und zur Kreisversammlung

Der Wahlausschuß hat heute vormittag auf dem Bezirksamt das Ergebnis der Wahlen zum Bezirksrat und zur Kreisversammlung festgestellt. Darnach wurden am Sonntag abgegeben:

Bezirksrat

1. Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes	5 000	Stimmen	1 Sitz
2. Zentrumspartei	17 789	„	3 Sitze
3. Unabhängige Soz. Partei	1 092	„	— „
4. Deutsche Demokratische Partei	6 017	„	1 „
5. Sozialdemokratische Partei	27 175	„	6 „
6. Deutsche Volkspartei	11 599	„	2 „
7. Christlich-Soziale Reichspartei	961	„	— „
8. Deutschnationale Volkspartei	4 052	„	— „
9. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung	1 183	„	— „
10. Kommunistische Partei	12 014	„	2 „
11. Deutsche Aufwertungspartei	761	„	— „

Kreisversammlung

1. Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes	5 013	Stimmen	3 Sitze
2. Zentrumspartei	17 325	„	10 „
3. Unabhängige Soz. Partei	941	„	— „
4. Deutsche Demokratische Partei	6 644	„	3 „
5. Sozialdemokratische Partei	26 365	„	15 „
6. Deutsche Volkspartei	11 040	„	6 „
7. Christlich-Soziale Reichspartei	935	„	— „
8. Deutschnationale Volkspartei	3 810	„	2 „
9. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung	1 151	„	— „
10. Kommunistische Partei	11 520	„	6 „
11. Deutsche Aufwertungspartei	669	„	— „

Zusammensetzung des neuen Bezirksrates

Der neugewählte Bezirksrat, der aus 15 Mitgliedern besteht, setzt sich nach der Reihenfolge der Wahlvorschläge wie folgt zusammen:

1. Bärenklau, Ludwig, Spenglermeister, Mannheim
2. Kuld, Josef, Architekt, Mannheim
3. Orians, Peter, Schlossermeister, Hockenheim
4. Abel, Heinrich, Stadtsekretär, Mannheim
5. Sator, Ludwig, Architekt, Mannheim
6. Kraft, Ernst, Buchdrucker, Mannheim
7. Bargolini, Schlossermeister, Ladenburg
8. Dreifuß, Julius, Kaufmann, Mannheim
9. Bürger, Edmund, Händler, Schwetzingen
10. Thomas, Fritz, Schlosser, Mannheim
11. Volz, Georg, Eisenbahnobersekretär, Seckenheim
12. Frey, Georg, Kaufmann, Mannheim
13. Baumann, Waldemar, Gastwirt, Schriesheim
14. Siebig, Hermann, Eisenbahner, Neckarhausen
15. Heymann, Stephan, Redakteur, Mannheim.

Zusammensetzung der neuen Kreisversammlung

Die Kreisversammlung, die aus 45 Mitgliedern besteht, setzt sich nach der Reihenfolge der Wahlvorschläge wie folgt zusammen:

1. Hoffmann, Max, Güterbestätter, Mannheim
2. Kreter, Hans, Werkmeister, Ladenburg a. N.
3. Schmitt, Philipp, Betriebsleiter, Schwetzingen
4. Moll, Gottfried, Amtsgerichtsdirektor, Mannheim
5. Strattbaus, Leop., Kaufmann, Schwetzingen
6. Abel, Heinrich, Hutfabrikant, Ladenburg
7. Rottmann, Luise, Ehefrau, Mannheim
8. Jung, August, Mechaniker, Mannheim
9. Schäyle, Fr. Xaver, Werkmeister, Neckarau
10. Meyer, Ignatz, Schleifer, Seckenheim
11. Mayer, Dr. Heinrich, Rechtsanwalt, Neckarau
12. Gaa, Johann, III., Arbeiter, Plankstadt
13. Klein, Leo, Postmeister, Friedrichsfeld
14. Barber, Karl, Kaufmann, Mannheim
15. Weiß, Daniel, Realschuldirektor, Schwetzingen
16. Kocher, Fritz, Gärtnereibesitzer, Feudenheim
17. Linz, Heinrich, Direktor, Mannheim
18. Bröckel, Johann Friedrich, Fabrikarb., Hockenheim
19. Reifenberg, Tillmann, Einkassierer, Rheinau
20. Böttiger, Richard, Bürgermeister, Mannheim
21. Arnold, Maximilian, Steinarbeiter, Mannheim
22. Landwehr, P., Schuhmachermstr., Schriesheim
23. Elbs, Erwin, Hauptlehrer, Mannheim
24. Münch, Karl, Zimmermann, Schwetzingen
25. Neubauer, Adam, Former, Seckenheim
26. Margenau, Jakob, Buchdrucker, Mannheim
27. Becherer, Ernst, Bürgermeister, Friedrichsfeld
28. Wehner, Karl, Schlosser, Mannheim
29. Vögele, Johann Adam, Maschinenarbeiter, Ilvesheim
30. Heiser, Else, Ehefrau, Mannheim
31. Faulhaber, Andreas, Meister, Brühl
32. Ulm, Dr. Otto, Handelskammersyndikus, Mannheim
33. Stotz, Hugo, Fabrikdirektor, Mannheim
34. Schmitt, Emma, Frau, Mannheim
35. Kief, VI., Johann, Landwirt, Hockenheim
36. Krampf, Friedrich, Schreinermeister, Feudenheim
37. Hörner, Hugo, Rechtsanwalt, Schwetzingen
38. Ludewigs, Wilhelm, Kaufmann, Mannheim
39. Bühler, Hermann, Landwirt, Seckenheim
40. Kuhlen, Gustav, Dreher, Mannheim
41. Menrad, Thomas, Arbeiter, Ladenburg
42. Schnell, Friedrich, Schreiner, Mannheim
43. Kretschmar, Franz, Tabakarbeiter, Hockenheim
44. Grimm, Wilhelm, Schlosser, Mannheim
46. Herzog, Walter, Angestellter, Mannheim

*

* **Neue Bilder.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in unserem Schaukasten in der Nebenstelle in R 1, 4—6, neue Bilder zum Aushang kommen.

* **Lebensgefährlicher Sturz im Treppenhaus.** Auf dem Nachhauseweg kam gestern nachmittag in einem Hause der Schwetzingerstadt ein 65 Jahre alter Mann zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Das Sanitätsauto überführte den Verunglückten in das Allg. Krankenhaus.

* **Schwere Stürze beim Radfahren.** Gestern vormittag kam in der Rupprechtstraße ein 42 Jaher alter Radfahrer zu Fall und brach den linken Fußknöchel. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto in das Allg. Krankenhaus verbracht werden. — Infolge unvorsichtigen Fahrens stürzte gestern nachmittag auf dem Hohenwiesenweg eine 31 Jahre alte Frau vom Rad und verstauchte sich das rechte Knie. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in ihre Wohnung verbracht.

* **Betriebsunfall.** In einem Metallwerke verunglückte gestern nachmittag ein 54 Jahre alter Taglöhner, der Aufnahme im Allg. Krankenhaus fand.

Wenn die Blätter fallen

wenn Wind und Regen durch die Straßen fegen, dann greift man zum Regenschirm und Regenmantel, wasserdichten Schuhen und vor allem nach warmer Kleidung. Beachten Sie bei Ihren Einkäufen die Geschäfte, die sich empfehlen, durch die

Neue Mannheimer Zeitung

Zum Buß- und Bettag

Tausende in unserer Stadt kümmern sich um keinen Bußtag mehr. Er ist eine Einrichtung der Kirche, von ihr aber haben sie sich abgewendet, sie hat ihnen jedenfalls nichts mehr zu sagen. Gut, Ihr Aufgeklärten, Ihr Starken, die Ihr Euere eigenen Ansichten von den Dingen und auch Euere Privatreligion habt, gut so! Vergeßt nur nicht, daß der Bußtag zwar eine Einrichtung, eine Sache der Organisation, die Buße selbst aber eine Sache der Seele, ein Akt des Gewissens oder des innersten Organismus ist. Um die aber sollten wir uns alle kümmern, wir, soweit wir nicht satte Philister und Pharisäer oder, um mit Stephan George zu reden, selbstzufriedene Intelligenzplebejer sein wollen. Diese alle scheiden natürlich aus! Sie mögen sich selbst für wichtig halten — sie sind es nicht! Sie mögen die Gegenwart besitzen und vielleicht auch genießen — die Zukunft rechnet nicht mit ihnen! Sie mögen Reden halten und große Worte machen — die Zeit wird sie Lügen strafen und über sie hinweggehen. Wir anderen aber brauchen und besahen die Buße. Schon um der schrecklichen und immer schrecklicher werdenden Wirklichkeit willen, in der wir stehen. Denn diese Wirklichkeit ist nicht ein bloßes Fatum, ein seelenloses, blindes Schicksal, dem wir nun mal unterworfen wären, nein, sie ist ebenso sehr schuld, Gesamtschuld und Einzelschuld. Das brauchen wir für die Gegenwart wahrlich nicht weiter zu beweisen. Sie zeigt mit grausiger Deutlichkeit, wohin es geht und was alles in Erscheinung tritt, wenn Schuld da ist, Massenschuld. Man kann sich zwar dem Gefühl dafür entziehen und kann die Verantwortung für die Gesamtheit ablehnen mit dem Hinweis auf eigene Not und eigenes Weh. Das ändert aber gar nichts an der Tatsache, daß wir eben doch Glieder dieser Gesamtheit sind und daß wir, eben darum, ob wir wollen oder nicht wollen, auf Gedeih und Verderb mitverantwortlich sind. Und wo echte Bildung, da war immer auch ernste Bindung im Sinne von tiefgefühlter Verantwortlichkeit und bewußtem Einstehen für das Ganze.

Um dieses Einstehen und Eintreten geht es aber am Bußtag. Daß es doch elementar empfunden und mit heiligem Ernst geübt würde! Daß doch in allen Kreisen und Ständen die Zahl derer sich mehrte, die Herzen u. Hände erheben, ob all der Landesnot u. Volksnot, ob des unsäglichen Zusammenbruchs u. Niederbruchs, in dem wir bis zur Stunde stehen und den zu wenden und zu ändern wir die Kraft nicht besitzen. Ja, die Kraft nicht besitzen, weil wir selbst Gebundene, selbst Söhne des Staubes, selbst Träger von Schuld sind. Und eben darum ist Buße nötig, Buße im Sinne jener Innenschau, bei der wir aufhören, Apologie des Selbst zu treiben, sondern anfangen und immer wieder neu anfangen, mit uns selbst ins Gericht zu gehen, aber nicht vor uns, sondern vor dem Forum des absoluten und ewigen Richters. Daß doch recht viele, jeder auf seine Weise, diesen Weg gingen! Wir würden dann gerade vom Bußtag und zwar besser als von allen Wirtschaftskatechismen die alte Wahrheit lernen, daß wir Schuldner sind allesamt, und darum zusammengehören und darum alte böse Schranken niederreißen und Brücken der Liebe bauen müssen, weil einer sie täglich zu uns baut, er, der einst noch für die Mörder gebetet: Vater, vergib ihnen! Es ist keine Frage, wo solche Erkenntnisse wieder Platz griffen, wo die bislang verlorene und verachtete Wahrheit vom radikalen Bösen in uns wieder von jedem einzelnen bejaht und persönlich empfunden würde, da müßten wir aufhören mit gegenseitiger Verketzerung und Verdammung und wir würden im Namen des Bußtags für die Verständigung von Mensch zu Mensch und für den sogenannten sozialen Neubau mehr tun und mehr leisten als 100 Reden und 1000 Paragraphen es je vermögen!

Der Bußtag kommt darum als Freund zu uns, als einer der es gut meint mit uns und der gerade dem Geschlecht unserer Tage in Herz und Kopf hämmern will, was es ungern hört, was aber wahr ist und wahr bleibt, daß Schuld Schicksal ist und daß wir die Not nur vergrößern, das Chaos nur vermehren, solange Kopf und Herz bleiben, wie sie sind. Es ist kein Zufall, daß am Anfang des ganzen christlichen Zeitalters, wie auch am Anfang der Neuzeit das Wort steht: Tut Buße! Denken wir ihm nur wieder einmal nach und das Leben in Haus und Familie, in Gemeinschaft und Gesellschaft wird entgiftet, wird erneuert und dadurch nicht zur Plage, zur Last und Mühsal, sondern zum Segen für uns und unsere Kinder. Land, Land, höre des Herrn Wort!" Dr. B.

*

* **Aufwertung von Sparguthaben.** Die Sparkasse Mannheim fordert nach einer im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung ihre Altsparer auf, bevorrechtete Auszahlung von Aufwertungsguthaben anzumelden. Wir machen unsere Leser auf diese Bekanntmachung besonders aufmerksam.

* **Eine Ständchen-Ehrung** brachte der Gesangverein Typographia dem im Betrieb der Druckerei Dr. Haas „Neue Mannh. Zeitung" angestellten Herrn Andreas Obermeier dar, weil in diesen Tagen fünfzig Jahre verflossen waren, seitdem er sich dem Buchdruckfach gewidmet hat.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich gestern nachmittag im Luisenring zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer und auf der Ladenburgerstraße in Käfertal zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer.

Die Aster

Eine Novellette von Richard Zoozmann

Hoch in einer Dachstube war es, wo ein Knabe schon seit einigen Monden krank im Bette lag. Aber er war nicht traurig oder ungeduldig. Die gute Mutter wußte ihm die Zeit, wenn er nicht schlief, angenehm zu vertreiben — und er schlief sehr viel, denn das lag in der Art seiner Krankheit. Entweder gab sie ihm schöne Bilderbücher zum Betrachten, oder sie setzte sich, wenn es ihre Arbeit zuließ, selber an sein Bettchen und erzählte ihm schöne Märchen und Geschichten. Auch kleines Spielzeug wußte sie ihm zu verschaffen. Denn eine liebevolle Mutter ist niemals um Rat und Hilfe verlegen für einen kranken Sohn, auch wenn sie arm ist und in einer Dachstube haust. Und in der Nachbarschaft gab es viel hilfsbereite Leutchen, die dem Knaben gern Spielzeug und Bücher schenkten oder liehen, denn sie hatten ihn alle wegen seines freundlichen und bescheiden-munteren Wesens lieb und erinnerten sich oft seiner, als er noch vor Jahresfrist gesund und fröhlich mit ihren Kindern spielte und dabei immer artig und nie zanksüchtig war.

So hatte der Knabe niemals Langeweile. Aber die hätte er auch ohne Spielzeug und Bilderbücher kaum gehabt, denn er war ein beschauliches und sinniges Kind. Er freute sich über die weite Aussicht auf die roten und blauen Dächer und die grüngoldigen Kirchtürme, die er vom Bett aus zählen konnte, denn die Mutter pflegte bei Tage sein Bett ans Fenster zu rücken. Ihn entzückte die Sonne, die lange Strahlenbrücken durch die Fensterscheiben siebte, daß es aussah, als ob hunderttausend winzige Goldmückchen einen tollen Tanz aufführten. Viele Freude hatte er auch an den bläulichen Schwälbchen, die unterm Dachfirst des Nebenhauses gebaut hatten und deren Familienleben er vom Füttern der Jungen an bis zu ihrem ersten Ausflug verfolgt hatte.

Die größte Freude aber hatte ihm bisher eine Pflanze gemacht, die in einem Topfe auf dem Fensterbrette stand und schöne goldgelbe Blüten trug. Ja, Freude gemacht. Denn seit einigen Tagen kränkelte sie leider und die Blüten waren abgewelkt. Nur eine einzige stand noch stolz auf ihrem Stengel, wie eine goldene Glocke an ihrem Pfahl, aber auch diese drohte von Stunde zu Stunde abzufallen.

Das stimmte den kranken Knaben sehr traurig, denn er fühlte sich geheimnisvoll durch die Fühlfäden seiner Seele irgendwie mit der schönen Blume verschwistert — als wäre ihr Leben auch das seine. Aber er empfand dies nur unklar und hätte es nicht in Worte kleiden können, wenn man ihn darum hätte befragen wollen.

Da hatte der Knabe in der nächsten Nacht einen seltsamen Traum.

Ein überirdisches Licht erfüllte plötzlich das Zimmer mit einem Glanze, der von einem Engel ausging, der in feierlichem Schweigen in der Mitte des Gemaches stand. Von seinem göttlichen Gesichte strahlte erbarmungsreiche Güte und verheißungsvoller Friede, so daß es zugleich todesernst und lebensfreudig anzusehen war. Ein blaßblaues Gewand, das mit goldenen Halbmonden und Sternen über und über bestickt war, hüllte seine Glieder in priesterlich-wallende Falten. Das schönste jedoch waren seine Flügel, deren Federn wie der reinste Schnee schimmerten, aber einen schwarzen Saum trugen. Und indem sich der Engel dem Bette des Knaben näherte, bewegten sich langsam die Flügel, wobei ein seltsam kühler, aber angenehmer Dufthauch von ihnen ausging, etwa wie frischer Erdgeruch im erwachenden Frühling oder wie die Herbstluft, wenn sie über die enthüllten Fluren streicht.

„Wer bist du?" stammelte der Knabe und faltete die mageren Händchen wie zum Gebet.

„Ich bin dein Engel," sprach die Erscheinung, und ihre Stimme klang wie leise säuselnder Orgelklang. „Siehe, diese Blume hier ist gestorben, und ich werde sie knicken," fuhr der Engel fort, erfaßte die Pflanze und brach sie um, so daß sie mit der letzten welken Blüte auf dem Sande lag. „Aber sei nicht traurig, lieber Knabe, denn du sollst eine viel schönere erhalten. Siehe, diese schwarze Perle hier pflanze ich in deinen Blumentopf. Bald wird sie aufgehen und dich mit ihrer herrlichen Sternblüte erfreuen. Dann komme ich wieder zu dir, trage dich auf meinen Flügeln über Winde und Wolken hoch hinauf zum Himmelshofe, wo du in Herrlichkeit hausen und heimen kannst. Wirst dort kleine Schmetterlingsflügel bekommen, auf denen du dich von Busch zu Busch schwingen kannst, ja auch von Stern zu Stern. Wirst mit vielen frommen und lieblichen Knäblein und Mädchen spielen oder Engelstänze schlingen. Wirst auf den Wiesen des Paradieses die weißen Wolkenlämmerchen weiden, und wenn es dich abends müdet, so schläfst du in einem weichen, rosigen Himmelbettchen, und goldene und silberne Sterne singen dir ihr ewiges Wiegenlied."

„Ach, das wird herrlich werden," flüsterte der Knabe. „Kommst du bald, um mich dahin zu holen, lieber Engel?"

„Wenn die Zeit erfüllet ist," sprach der Engel und entschwand. — —

„Nun werde ich den Topf wegnehmen," sagte am andern Morgen die Mutter, als sie die geknickte Blume sah. „Sie ist verwelkt und erholt sich nimmermehr."

„Nein, Mutter, um Gotteswillen nicht, laß den Topf stehen," bat der Knabe und erzählte ihr das Begebnis der Nacht aus dem Traumborn seiner Erinnerung. Da wurde die arme Mutter sehr traurig; denn sie wußte, daß der Todesengel ihr Kind in dieser Nacht besucht hatte. Und sie ging hinaus, damit sie sich ungesehen von ihrem Sohn im Stillen ausweinen könnte.

Aber die Blume wuchs schnell empor. Und ihr Gedeihen war jetzt des Knaben einzige Freude; denn die munteren Schwalben waren fort, und das Fenster wurde nicht mehr geöffnet, weil die Herbstluft rauh und dunstig war, so daß der Knabe auch nicht mehr die Dächer und Kirchtürme zählen konnte. Doch die Pflanze ward größer und größer, und eines Tages sah man an ihrer vollen Knospe, daß bald ein herrlicher Stern aus der braunen Blätterrolle aufleuchten würde.

„Morgen wird sich die Knospe öffnen," sagte der Knabe zur Mutter am Abend nach dem Nachtgebet — „morgen werde ich ihren goldenen Stern funkeln sehen."

Und wirklich war die Blume am andern Morgen zu einem herrlichen Wunderstern aufgeblüht; aber der Knabe sah es nicht, denn der Engel hatte sein Versprechen gehalten und ihn in dieser Nacht mit sich in den Himmel genommen . . .

Die Mutter pflanzte die Aster auf den grünen Hügel ihres Lieblings, und sie wurde mit der Zeit ein richtiges Sträuchlein, an dessen leuchtender Farbenfülle sich viele Menschen erfreuten, so daß auch sie Astern pflanzten auf die Gräber ihrer teuren Abgeschiedenen.

MARCHIVUM

Akademische Trauerfeier für Prof. Dr. Martin Behrend

Einen würdigen Verlauf nahm die heute vormittag von der Handels-Hochschule zum Gedächtnis des am 5. August d. Js. verstorbenen ordentlichen Professors Dr. Martin Behrend veranstaltete akademische Trauerfeier im Versammlungssaal des Rosengartens. Ein Harmoniumvorspiel, von Kapellmeister Sinzheimer zu Gehör gebracht, leitete die Feier ein. Rektor Dr. Sommerfeld gedachte dann des Verstorbenen, zu dessen Gedächtnis sich die Versammlung von den Plätzen erhob, in ehrenden Worten, um Professor Dr. Schott, einem Freunde des Heimgegangenen, das Wort zu erteilen. Professor Schott zeichnete ein liebevolles und getreues Bild des Entschlafenen von seinem Amtsantritt bis zu seinem nur zu früh erfolgten Tode. Der Redner beleuchtete das Verhältnis des Verschiedenen zur Mannheimer Handels-Hochschule, der er ein Gestalter und treuer Förderer war, zur Kunst und zur Studentenschaft, bei der er sich besonderer Beliebtheit erfreute. Vom Katheder weg sei Professor Behrend ins Grab gestiegen, einer der wegweisenden Handels-Hochschul-Führer, die die Gründung der Deutschen Handels-Hochschulen vorbereiteten und förderten. Weitere Worte der Ehrung und des Dankes an Prof. Behrend sprachen hierauf ein Vertreter der wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt und ein Vertreter des „Asta". Feierliche Harmoniumklänge klangen darnach durch den Raum und beendeten die eindrucksvolle Feier. W. R.

*

* **Zusammenstoß.** In Sandhofen ereignete sich heute vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorrad. Das Motorrad wurde so stark beschädigt, daß es mit dem Lastwagen abtransportiert werden mußte. Verletzt wurde niemand.

* **Kleine Ursache, große Wirkung.** Eine übereilte Feuermeldung wurde, so wird uns in Ergänzung unserer Meldung in letzter Nummer geschrieben, gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr dadurch veranlaßt, daß im Gasthaus „zum Landsknecht", H 1, 11, der Küchenkamin Funken ausstieß. Straßenpassanten veranlaßten die Alarmierung der Berufsfeuerwehr, die im Handumdrehen zur Stelle war und in ihrem bekannten Pflichteifer vom Dache des nebenanliegenden „Feldschlößchen" aus dem feuerspeienden Kamin zu Leibe rückte. Es stellte sich heraus, daß der Besitzer des „Landsknechts", Herr Bischoffberger, die von der Montage der Zentralheizung übriggebliebenen Holzkohlen mitverbrannte, die einen wahren Funkenregen erzeugten. Die Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, der Sache auf den Grund zu gehen und eine gründliche Kaminreinigung vorzunehmen.

Marktbericht

Die Blumen und Kränze des heutigen Markts mit ihrem Sinn und Zweck für den morgigen Tag hatten wohl die meiste Beachtung gefunden. Sonst war der Besuch wieder nicht sehr gut. In der Nähe der das Stadtbild außerordentlich verschönernden Barrikadenburg sah der Markt ungewöhnlich leer aus, so daß man meinen konnte, hinter den undurchdringlichen Brettermauern befindliche Raubritter hätten einen Ausfall unternommen, um sich in den Besitz der in jener Marktgegend sonst so häufigen Einigkeit von Butter und Eier zu setzen.

Statt dieser Leere ist der Engpaß zwischen dem Bollwerk und dem Rathaus umso undurchdringlicher; das ist eine Kunst und Wissenschaft und heißt Regelung des Marktverkehrs. Sonst war davon nicht viel zu bemerken, obwohl Spalierobst genug auf die Vorübergehenden wartete. Insbesondere die Birnen waren zum Spalierbilden ausersehen. Haselnüsse, Walnüsse, Erdnüsse, Maronen wohnten friedlich beisammen, ohne viel Aufmerksamkeit zu erregen. Auch die wieder heimisch gewordenen Mandarinen übten keinen großen Kaufreiz aus.

In der lichteren Umgebung ragten umso mehr einige Dinge hervor, wie die Nudeln, gelb und lustig, zuweilen von einem Strahl der unzeitgemäßen Sonne golden beschienen. In der Nähe luden die Hasen ein, sich zu den Nudeln gleich den richtigen Braten zu bestellen. Schöne Gänse konnte man auch sehen.

Ueberhaupt noch sehr viel Schönes. Vom Blumenkohl bis zu den Fischen, von den ausgelesenen weißen und farbigen Bohnen bis zu den einsam und ohne galvanische Zuckungen dahängenden Froschschenkel. Und so wenig diese sich elektrisch oder anderweitig bewegt zeigten, so erschien auch mit wenigen Ausnahmen wieder das Marktgeschäft. Das liegt gewiß auch wieder einmal am Wetter, mit dem kein Mensch weiß, was er damit anfangen soll.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 7—7,5, Salatkartoffeln 12—17, Wirsing 6—10, Weißkraut 6—10, Rotkraut 10—12, Rosenkohl 30—40, Schwarzwurzeln 30—55, Blumenkohl Stück 10—130, Karotten Büschel 10—12, Gelbe Rüben 7—10, Rote Rüben 10—12, Weiße Rüben 8—10, Spinat 12—18, Zwiebeln 7—10, Knoblauch Stück 5—10, Lauch Stück 4—10, Kopfsalat Stück 15—25, Endiviensalat Stück 10—30, Feldsalat 80—160, Rettich Stück 10—15, Meerrettich Stück 20—60, Suppengrünes Büschel 8—10, Petersilie Büschel 7—8, Sellerie Stück 10—70, Tomaten 40—80, Aepfel 15—40, Birnen 12—35, Kastanien 28 bis 30, Trauben 75—90, Orangen Stück 5—25, Zitronen Stück 4—12, Bananen Stück 7—20, Nüsse 60—70, Süßrahmbutter 200—240, Landbutter 180—200, Weißer Käse 45—55, Honig m. Glas 160—260, Eier Stück 12—22, Aale 100, Hechte 100, Barben 100—140, Karpfen 140—160, Schleien 180, Bresem 80—120, Kabeljau 40—50, Schellfische 35—60, Seeaal 40—60, Goldbarsch 40, Seelachs 40—50, Seehecht 70, Stockfisch 50, Backfische 50—60, Hahn: lebend Stück 150—350, geschlachtet Stück 170 bis 800, Huhn: lebend Stück 150—350, geschlachtet Stück 170 bis 800, Enten: geschlachtet Stück 400—1200, Tauben: geschlachtet Stück 100—120. Gänse: lebend Stück 600—800, geschlachtet Stück 800—1800. Rindfleisch 110, Kuhfleisch 70, Schweinefleisch 130, Hammelfleisch 100, Kalbfleisch 130, Gefrierfleisch 70, Feldhasen: Ragout 110—120, Braten 150—180.

Gerichtszeitung

Großes Schöffengericht Mannheim

Der blutige Sonntag in Neulußheim.

Am 18. April wurde in Neulußheim ein Arbeitersängerfest abgehalten. An diesem Tage scheint es recht gemütlich zugegangen zu sein, 15 Zeugen gaben gestern vor Gericht näheren Aufschluß. Viel genannt wurden dabei die Sänger von Spöck. Es gab eine große Schlägerei des kommunistischen roten Frontkämpferbundes gegen die Neulußheimer Nationalsozialisten. Die Wut richtete sich hauptsächlich gegen deren Führer, den vielgenannten Reinhard, der mit einem meterlangen dicken Holzscheit, wie es die Bäckermeister in den Backofen stecken, verprügelt wurde und von Glück sagen kann, daß er heute noch lebt. Gegenwärtig ist Reinhard vom Vater Staat in sichere Obhut genommen worden; er ist in die Diebstahlsaffäre bei der Staatsbahn verwickelt und erschien im Gerichtssaal in Begleitung eines Schutzmanns. Die drei Angeklagten Maurer Scheibel aus Neulußheim, Maurer Karl Dorie aus Karlsruhe und Fabrikarbeiter Gg. Heinr. Benz aus Neulußheim sind in die Schlägerei verwickelt und saßen auf der Sünderbank im Anklageraum des Gerichts.

Zu der Gerichtssitzung, die gestern nachmittag vier Uhr ihren Anfang nahm, hatte sich eine außerordentlich große Zuhörerschar eingefunden. Vermutlich waren ziemlich viele Neulußheimer darunter, da einer der Angeklagten im Laufe seiner Vernehmung die Bemerkung fallen ließ, daß er sehr viele hier sitzen sähe, die ebenfalls an der Sache beteiligt gewesen seien. Ob da nicht manchem der Zuhörer das Gewissen geschlagen hat? Auf dem Gerichtstisch lagen als Liebesattribute, mit denen den Nationalsozialisten von dem roten Frontkämpferbund heimgeleuchtet wurden, das schon erwähnte große Holzscheit, ein Stück Kabel, das große Aehnlichkeit mit einem Gummiknüppel hatte und ein Taschenmesser.

Im Laufe der Vernehmung der Angeklagten und der Zeugen wurde festgestellt, daß es gelegentlich dieses Arbeitersängerfestes zu einem Zusammenstoß zwischen den Nationalsozialisten und Anhängern des roten Frontkämpferbundes gekommen ist. Dabei wurde Reinhard von allen Seiten bedroht, zu Boden geschlagen und von dem Angeklagten Scheibel mit dem langen Holzscheit bearbeitet und ihm damit Hiebe auf den Kopf versetzte. Scheibel bestreitet die Tat. Seine Täterschaft wird jedoch durch bestimmte Zeugenaussagen bestätigt. Der Angeklagte Dorie hat einen 19jährigen Nationalsozialisten gehauen. Natürlich ist auch er das gleiche Unschuldslamm wie die beiden anderen Angeklagten. Nach den Zeugenaussagen wird aber Dorie als der erkannt, der dem jungen Manne eine Ohrfeige gegeben hat. Da hilft alles Leugnen nichts. Der dritte Angeklagte, Benz, stellt an den Gerichtsvorsitz das Ansinnen, während der Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen, was natürlich glatt abgelehnt wird. Dem Benz wird vorgeworfen, daß er den Reinhard mit einem Dolche bedroht hatte.

Erster Staatsanwalt Dr. Nebel beantragt gegen Scheibel eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, gegen Benz eine solche von einer Woche und gegen Dorie eine Geldstrafe. R.-A. Dr. Wertheimer plädiert auf Freisprechung.

Das Gericht, Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein, verurteilte den Haupttäter Scheibel zu 2½ Monaten Gefängnis, Dorie zu einer Geldstrafe von siebzig und Benz zu einer solchen von 100 Mark. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Es steht fest, daß bei den Schlägereien auch solche Personen geschlagen haben, die heute nicht unter Anklage stehen. Jedoch will sich niemand mehr an die betreffenden Personen erinnern. Die Tat des Scheibel ist eine außerordentlich rohe gewesen, er hätte den Reinhard ebenso totschlagen können. Scheibel ist der Haupttäter und gehört daher auch am empfindlichsten bestraft. ch.

*

§ **Ein betrügerischer Totengräber.** Der 53 Jahre alte Totengräber Gottfried Deschler in Westheim grub entgegen den gesetzlichen Vorschriften die Gräber meistens nur einen Meter tief, während eine Tiefe von 1,80 bis 2,00 Meter vorgeschrieben ist. Er wurde daraufhin seines Amtes enthoben. Nachträglich stellte sich heraus, daß er die Taxe bei der Verrechnung eigenmächtig erhöht hatte und statt 6 Mark acht Mark für ein Grab verlangt hatte. Er hatte sich deshalb wegen Betrugs im wiederholten Falle vor dem Amtsgericht Germersheim zu verantworten. Der günstige Umstand, daß manche Verfehlung inzwischen verjährt ist und richterliche Milde ließen ihn mit einer Geldstrafe wegen einfachen Betrugs davonkommen.

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Da die badische Regierung anläßlich des Buß- und Bettages Spielverbot erlassen hat, finden in Mannheim keine Spiele statt. Trotzdem geht die Bezirksliga mit vollem Programm in die zweite Runde hinein und entscheidende Begegnungen stehen bevor. In Darmstadt steigt der Kampf um die Führung zwischen Sportv. 98 Darmstadt und V. f. L. Neckarau. Ueberraschend haben sich die Hessen als Meisterschaftsfavorit entpuppt; nun sind die Neckarauer die einzige Hoffnung der Zentrale Mannheim-Ludwigshafen geworden. Ein erbittertes Ringen werden sich die beiden Mannschaften liefern und die Neckarauer werden mit ganz großer Energie kämpfen müssen, wenn sie Darmstadt auf eigenem Platze schlagen wollen. In Ludwigshafen finden zwei Begegnungen statt. Bereits vormittags empfängt 1903 Ludwigshafen die Spielvg. Sandhofen. Der Neuling hat vor acht Tagen eine so gute Partie geliefert, daß es sehr fraglich ist, ob die Zitronen ihren Sieg vom Vorspiele wiederholen können. Phönix Ludwigshafen und Sportv. Waldhof werden ebenfalls hart um den Sieg kämpfen. Das Vorspiel verlor Waldhof trotz überlegenem Feldspiele und diesmal sind die Chancen für die Schwarzblauen noch ungünstiger. Nur eine Umgruppierung der Mannschaft könnte eine Wendung bringen. In Pirmasens gastiert beim F. C. der V. f. R. Mannheim. Auf eigenem Platze werden die Hinterpfälzer dem Bezirksmeister den Sieg nicht leicht machen, ein Punktverlust des Meisters ist sogar nicht ausgeschlossen. Wenig Aussichten hat Phönix Mannheim beim Fv. Speyer. Nur ein großer Energieaufwand der Mannheimer könnte den Kreishauptstädtern Punkte entreißen.

Von der Kreisliga hat der Vorderpfalzkreis ein volles Programm. Im wichtigsten Spiele empfängt Spielvereinigung Mundenheim den Fv. Frankenthal. Beide haben neben Pfalz Ludwigshafen noch Meisteraussichten, doch geben wir Mundenheim die besseren Aussichten. V. f. R. Friesenheim dürfte gegen 1904 Ludwigshafen Aussichten auf Punktgewinn haben. 1914 Oppau und Arminia Rheingönheim dürften sich voraussichtlich in die Punkte teilen. Beim V. f. R. Oggersheim wird Union Ludwigshafen der Sieg recht schwer fallen. V. f. R. Landau hat gegen Viktoria Neuhofen Aussichten zum ersten Siege. S.

Wintersport

* **Der Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen** hält auch dieses Jahr wieder einen Trockenskikurs ab, nachdem der letztjährige so großen Beifall gefunden hat. (Näheres siehe Anzeige.)

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[26] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	[illegible]	[illegible]	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	[illegible]	[illegible]
Wertheim	—	—	5	11	2	W	leicht	heiter		
Königstuhl	623	747.6	4	14	4	SW	mäß.	bedeckt		
Karlsruhe	127	746.3	7	15	7	—	leicht	heiter		
Bad. Bad	213	744.8	8	12	6	NO	—	—		
Villingen	780	747.8	2	14	2	SW	„	halbbed.		
Feldbg.-Hof	1497	620.8	1	8	2	SW	leicht	heiter		
Badenweil.	—	—	—	—	—	—	—	—		
St. Blasien	—	—	1	13	1	still	—	Nebel		
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—		

Der Vorüberzug einer Tiefdruckrinne verursachte gestern nachmittag starkes Auffrischen der Winde und vorübergehende Strichregen. Sonst war das Wetter meist bewölkt und mild. Der große Sturmwirbel nördlich von England hat einen neuen Ausläufer nach dem Aermelkanal vorgetrieben, der auch unsere Witterung beeinflussen wird. Morgen sind daher bei fortdauernd mildem Wetter Bewölkungsschwankungen mit Strichregen bei zeitweise böigen südlichen Winden zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. November: Fortdauernd mild Bewölkungsschwankungen mit Strichregen bei zeitweise böigen südlichen Winden.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Hemme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. S. Kayser, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher. — Anzeigen: Dr. W. E. Stöhner.

Mannheim, M 1 Nr. 2, Breitestr.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Konsumfinanzierung / Kohleverflüssigung / Nervöse Börsen

Uebertreibungen und überspannte Hoffnungen pflegen auf wirtschaftlichem Gebiet schnell entsprechende Rückschläge zu erzeugen. Auf dem Gebiete der viel, vielleicht sogar allzu viel erörterten Konsumfinanzierung scheint der Rückschlag einzutreten, bevor noch die in der öffentlichen Diskussion hervorgetretenen Uebertreibungen Schaden anrichten konnten. In Berlin, wo die Finanzierung des Kreditkaufs anfangs den gesamten Einzelhandel zu erfassen schien, haben 20 führende Großfirmen des Handels (darunter Wertheim, das Kaufhaus des Westens, Rudolf Herzog, Maaßen, Michels und die großen Schuhhäuser Stiller, Leiser und Tack) erklärt, daß sie sich an dem neuen Kreditsystem nicht beteiligen wollen. Sie begründen ihre ablehnende Haltung damit, daß die Käufer sich durch den ausgedehnten Kredit zu allzu hohen Einkäufen würden verleiten lassen und nachher die Ratenzahlungen nicht würden einhalten können. Zweifellos liegt hier eines der Bedenken, die gegen eine allzu starke Ausdehnung des Kreditwesens im Einzelhandel geltend zu machen sind. Aber für die Firmen, die das neue Abzahlungssystem ablehnen, dürften wohl noch andere Einwände in Betracht kommen. So entsteht wohl eine gewisse **Abhängigkeit der Käufer sowohl als auch der beteiligten Firmen von den Finanzierungsgesellschaften**, die sich als Kreditgeber und Einzieher der Abzahlungsraten gewissermaßen zwischen Verkäufer und Käufer einschieben. Eine Reihe von Unternehmungen des Einzelhandels haben erklärt, daß sie ihren Kunden bereitwilligst Kredit gewähren wollen, aber auf Grund des alten Systems, also der direkten Ratenzahlung des Käufers an den Verkäufer. Auf Grund dieses Systems sind z. B. in der Elektrizitätsbranche, z. T. seitens städtischer Unternehmungen, z. T. aber auch von privaten Handelsfirmen, gute Erfolge erzielt worden. Die Handelsfirmen der verschiedensten Branchen glauben heute in der Lage zu sein, sich den zur Gewährung von Ratenzahlung erforderlichen Kredit selbst verschaffen zu können. Tatsächlich müssen die Konsum-Finanzierungsgesellschaften sich den Apparat zur Prüfung der Kreditwürdigkeit und zur Einziehung der Raten erst neu schaffen, während ihn manche alten Großfirmen, die ihren Kunden längst Kredit gewähren, schon besitzen. Außerhalb Berlins besteht erst recht kein Bedürfnis für eine weitere Ausdehnung des Kreditkaufs, und hier scheinen auch die dagegen zu erhebenden Einwände von vornherein ernster als bisher gewürdigt worden zu sein.

Von dem Schlagwort der Konsumfinanzierung läßt sich also zusammenfassend wohl sagen, daß das Gute an ihm nicht neu, das Neue aber nicht gut ist. In volkswirtschaftlicher wie in sozialer Hinsicht entstehen durch eine übermäßige Ausdehnung des Abzahlungswesens in einer Wirtschaft, die wie die deutsche eine Notbedarfs-, keine Ueberschußwirtschaft ist (wie die amerikanische), so große und schwere Gefahren, daß man nur wünschen kann, die Diskussion über die Verbrauchsfinanzierung möge recht bald von der über andere, bedeutungsvollere Probleme verdrängt werden. Glücklicherweise fehlt es uns an solchen in Deutschland nicht. In erster Linie verdienen die Ausführungen der Professoren Bergius und Fischer auf der Pittsburger internationalen Kohlenkonferenz eine Würdigung. Man sieht jetzt klarer, um was es sich dabei handelt. Die J. G. Farbenindustrie glaubt auf Grund des Bergius-Verfahrens die Kohle-Verflüssigung, also die Umwandlung von Kohle in Oel, insbesondere in Benzin, im Großen betreiben zu können. Man darf wohl annehmen, daß die von den Leitern des deutschen Farben-Trusts in Amerika seit Wochen gepflogenen Verhandlungen nicht nur mit der Standard-Oil-Gruppe geführt werden. Die Bemühungen um die Verwertung des neuen Verfahrens im Auslande sind umso begreiflicher, als seine Billigkeit eine ganz bedeutende Preissenkung des Erdöls wie des Benzins zur Folge haben soll. Uns Deutsche interessieren aber zunächst die Wirkungen auf unsere nationale Volkswirtschaft. Wenn das Ziel, Deutschland von der Erdöleinfuhr vollkommen unabhängig zu machen, erreicht wird, so würde das bedeuten, daß 180 Mill. M, die Deutschland jetzt jährlich für die Einfuhr von Erdöl und Erdöl-Erzeugnissen (insbesondere Benzin) ausgibt, der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben. Die Verbesserung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz wäre in diesem Falle sehr bedeutungsvoll. Der deutschen Kohlenindustrie würden neue, wertvolle Absatzmöglichkeiten erschlossen werden, insbesondere auch dadurch, daß gerade Kohlensorten, die bisher schwer verwertbar waren, wie Feinkohlen und Staubkohlen, aber auch Braunkohlen überhaupt, für die Verflüssigung zum Zwecke der Gewinnung von Gas und Oel Verwendung finden können.

An einer Kehrseite fehlt es natürlich auch hier nicht. Es ist berechnet worden, daß zur Erbauung der neuen Anlagen, mit denen nach dem Bergin-Verfahren der Bedarf Deutschlands an Erdöl und Erdöl-Erzeugnissen aus der Inlanderzeugung gedeckt werden könnte, ein Anlagekapital von 160 Mill. M erforderlich sein würde. Man begreift, daß der deutsche Farben-Trust eine solche Kapitalinvestierung nur vornimmt, wenn genügende Sicherheit vorhanden ist, daß nicht etwa in Bälde der amerikanische Erdöl-Trust die deutschen Erzeugungspreise durch sehr starke Verbilligung der Erdöl-Einfuhr unterbietet. Man begreift hiernach ohne weiteres die Notwendigkeit von Vereinbarungen mit der Standard-Oil-Company. Im übrigen braucht man natürlich nicht auseinanderzusetzen, daß die neue Erfindung der Herstellung von Oel aus der Kohle von allergrößter weltwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Ermüdung und die nervöse Unsicherheit der Börse, die sich schon in der letzten Zeit des öfteren in unvermittelt eintretenden Kurseinbrüchen ausgewirkt hatte, hat eher noch zugenommen. Hat zugenommen, obwohl die Geldflüssigkeit ungeachtet der Vorbereitungen für das Jahresende weiter anhält. Auch die Tatsache, daß nach scharfen Baissevorstößen bisher immer wieder sehr schnell Kurserholungen einsetzten, weil das Privatpublikum im allgemeinen angesichts der zuversichtlich lautenden Nachrichten aus der Industrie an seinem Besitzstande festhält, vermochte nicht, die Börse von diesem Gefühl der Unsicherheit zu befreien. Zunächst gab es freilich einige feste Börsen, doch ruhte die Bewegung ausschließlich auf einigen Spezialpapieren. Als diese Spezialbewegungen nachließen, verfiel die Börse wieder in nervöse Unsicherheit und Lustlosigkeit. Das Privatpublikum ist zwar durchaus nicht verkaufslustig, aber es beschränkt sein Interesse neuerdings auf niedrig im Kurse stehende Werte des Kassa-Industriemarktes um sein Risiko zu verkleinern oder es legt erzielte Gewinne in festverzinslichen Werten an. Auch die Industrie hat ihre Effektenkäufe vorerst eingestellt; wobei möglicherweise das Ende des englischen Streikes mitspricht. Alle diese Momente verstimmen die Börsenspekulation, die vielfach die Ansicht vertritt, daß die jetzigen Kurse sich nur halten können, wenn fortgesetzt neue Käuferschichten in Erscheinung treten.

Rhein. Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. Mannheim

Kapitalreduktion und Wiedererhöhung

Die Gesellschaft beruft ihre o. HV. zum 13. Dez ein und setzt auf die TO. die Zusammenlegung des AK. von 2 040 000 M im Verhältnis von 5:1 auf 408 000 M und Wiedererhöhung im gleichen Umfang auf 2 040 000 M. Wie wir hören, ist der Verlustabschluß der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitz der Rheinischen Elektrizitäts AG. in Mannheim befindet, darauf zurückzuführen, daß das Unternehmen nicht den genügenden Absatz hatte und die Preise, besonders in Gießerei-Erzeugnissen, stark gedrückt waren. Die technischen Einrichtungen, namentlich in der Gießerei, sind im letzten Geschäftsjahr vervollkommnet worden und der Auftragseingang in dieser Abteilung hatte in der letzten Zeit eine Besserung zu verzeichnen. Auch die Preise in dieser Abteilung weisen eine etwas günstigere Gestaltung auf. In der Abteilung Maschinenfabrik ist der Auftragseingang in den letzten beiden Monaten bei angemessenen Preisen zufriedenstellend gewesen und die Geschäftsleitung erwartet nach Durchführung der jetzt vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahme eine befriedigende Entwicklung. □

J. G. Farbenindustrie AG. In der in verschiedenen Blättern erschienenen Mitteilung, daß die Gesellschaft ein neues Verfahren zur Stahlherstellung erworben habe, hören wir von zuständiger Stelle, daß diese Meldung den Tatsachen in keiner Weise entspricht.

:: **Die Verschmelzungs-Versammlung der Rhein-Elbe-Union-Montangesellschaften.** Die ao. HV. der Gelsenkirchener Bergwerks AG., die über die mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten AG. und dem Bochumer Verein f. Bergbau u. Gußstahlfabrikation abzuschließenden Fusionsverträge und über die Erhöhung des Grundkapitals der Gelsenkirchener Bergwerks-AG. Beschluß zu fassen hat, wird auf den 9. Dez. d. J. nach Berlin einberufen.

:: **Die Sanierungsmaßnahmen bei der Chemische Werke Karl Buchner AG., München.** Die Gesellschaft begründet die beantragte Zusammenlegung des AK. 2:1 in dem Bericht für 1924/25 damit, daß eine Umstellung von nicht mehr gangbaren unlohnenden Artikeln auf neue Produkte vorgenommen worden sei, von denen man sich bessere Erfolge verspreche. Der Verlust beträgt 201 540 M bei 66 000 M Reserven. Der Bericht sagt nichts über eine etwaige Konsolidierung der neben 102 727 M Hypotheken auf 683 743 M, also mehr als das Doppelte des AK. angewachsenen Kreditoren. In der Bilanz erscheinen andererseits unter 1,51 (1,25) Mill. M Aktiven Debitoren mit 156 687 (228 375) M und Waren mit 375 181 (314 615) M neben 738 535 (674 945) M Anlagen und Einrichtungen. Der Geschäftsgang in den letzten Monaten sei etwas lebhafter gewesen, so daß man auf das zusammengelegte AK. eine angemessene Verzinsung erhoffe.

-e- **Mannheimer Produktenbörse.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde durch einstimmigen Beschluß des Abteilungsvorstands der Produktenbörse für den durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Hugo Weingart Direktor Joseph Kamlen in Firma Raiffeisen-Hauptgenossenschaft Ludwigshafen a. Rh. als Mitglied des Börsenvorstandes gewählt.

:: **Magdeburger Mühlenwerke AG.** AR. beschloß nach reichlichen Abschreibungen für 1925/26 10 (8) v. H. Dividende.

:: **Großhandels-AG. für Getreide und Mühlenfabrikate in Charlottenburg.** Der AR. schlägt für 1925/26 eine Dividende von 10 (8) v. H. vor.

:: **Berliner Kindl-Brauerei AG. in Berlin-Neukölln.** AR. beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 18 v. H. auf die StA. und 20 v. H. auf die Prioritäts-StA. (wie i. V.).

:: **Schwabenbräu AG. in Düsseldorf.** Wie verlautet, ist die Dividende mit wieder 12 v. H. in Aussicht genommen.

Weitere Entlastung der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November ist die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 62,7 auf 1387,4 Mill. M **zurückgegangen**, und zwar haben die Bestände an **Wechseln und Schecks** um 67,1 auf 1280 Mill. M abgenommen, während die **Lombardbestände** um 4,4 auf 15,2 Mill. M angewachsen und die Anlage in Effekten mit 91,8 Mill. M annähernd unverändert blieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind insgesamt 235,5 Mill. M in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der **Umlauf an Reichsbanknoten** um 175,1 auf 3009,7 Mill. M abgenommen und der an **Rentenbankscheinen** um 60,4 auf 1198,7 Mill. M. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 283,7 Mill. erhöht. **Die fremden Gelder** sind mit 829,6 Mill. M ausgewiesen, haben also um 147,8 Mill. M zugenommen.

Die Bestände an **Gold und deckungsfähigen Devisen** zusammen zeigen eine Verringerung um 45,2 auf 2101,4 Mill. M; im einzelnen sind die **Goldbestände** um 17,7 auf 1754,7 Mill. M weiter angewachsen, dagegen haben die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine Ermäßigung um 62,9 auf 349,7 Mill. M erfahren. Die **Deckung der Noten** durch Gold allein besserte sich von 54,5 v.H. in der Vorwoche auf 58,3 v. H., die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 67,5 auf 69,9 v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 4⅝ u. 4⅝ v. H.

Amtlich in R.-M. für		19. November G.	19. November B.	20. November G.	20. November B.	Parität M.	Diskont-Sätze
Holland	100 Gulden	168,18	168,58	168,19	168,61	168,47	3,5
Buenos-Aires	1 Pes.	1,710	1,714	1,709	1,713	1,78	7
Brüssel	100 Belga = 500 B.-Fr.	58,53	58,67	58,51	58,65	58,—	7
Oslo	100 Kronen	108,11	108,39	108,11	108,39	112,50	4,5
Stockholm	100 Kronen	112,23	112,51	112,23	112,51	112,50	5
Kopenhagen	100 Kronen	112,06	112,34	112,09	112,37	112,50	5,5
Danzig	100 Gulden	81,51	81,71	81,55	81,75	81,—	6
Lissabon	100 Escudo	21,495	21,545	21,575	21,625	459,57	7,5
Helsingfors	100 finnl. M.	10,583	10,623	10,586	10,626	81,—	7
Italien	100 Lire	17,73	17,77	17,63	17,67	81,—	7
London	1 Pfd.	20,397	20,449	20,402	20,454	20,43	5
New-York	1 Dollar	4,207	4,217	4,207	4,217	4,198	4
Paris	100 Franken	14,98	15,02	15,80	15,84	81,—	7,5
Schweiz	100 Franken	81,09	81,29	81,09	81,29	81,—	3,5
Spanien	100 Peseten	63,98	64,12	63,96	64,12	81,—	5
Japan	1 Yen	2,065	2,069	2,065	2,069	2,092	5,5
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,121	2,131	2,121	2,131	18,45	
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,527	0,529	0,521	0,523	1,78	
Wien	100 Schilling	59,36	59,50	59,34	59,48	59,063	6,5
Prag	100 Kronen	12,434	12,474	12,457	12,497	81,—	7
Südslawien	100 Dinar	7,432	7,452	7,422	7,442	81,—	6
Budapest	100 000 Kronen	5,892	5,912	5,89	5,91	58,065	7
Sofia	100 Lewa	3,037	3,047	3,038	3,048	81,—	10
Athen	100 Drachmen	5,22	5,24	5,22	5,24	81,—	
Kairo	1 Pfd.	20,924	20,976	20,934	20,976	—,—	

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bill. verstehen.

Frankfurter Börse vom 20. November

Bank-Aktien.	19.	20.
Allg. D. Creditbk.	146,3	148,0
Badische Bank	1?0,0	—,—
Bank f. Brau-Ind.	173,0	173,0
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	170,0	176,5
Barmer Bankver.	143,0	140,5
Berliner Handels	272,0	—,—
T Com. u. Privatb.	190,5	192,5
T Darmst. u. Nat.-B.	254,0	259,0
T Deutsche Bank	182,0	184,0
D. Eff. u. Wechsl.	137,0	137,0
D. Hypothekenbk.	—,—	138,5
D. Ueberseebank	123,5	124,5
D. Vereinsbank	113,0	113,5
T Disconto-Ges.	174,0	176,5
T Dresdner Bank	163,5	163,7
Frkft. Hyp.-Bank	147,2	147,7
Metallb. u. M.-G.	175,5	180,5
T Mitteld. Cred.-B.	154,0	154,5
Nürnberg. Bo.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	8,30	8,35
Pfälzer Hyp.-Bk	153,0	153,0
Reichsbank	161,5	161,0
Rhein. Creditbank	137,0	137,0
Rhein. Hyp.-Bank	150,5	151,7
Südd. Disconto	160,0	160,0
Wiener Bankver.	5,70	5,65
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	130,0	—,—
Frankf. Allg. Vers.	112,5	112,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
T Bochumer Guß	184,5	189,0
Buderus Eisen	110,0	113,0
T D. Luxemb. Berg.	166,1	171,0
Eschweil. Bergwerk	171,0	172,0
T Gelsenk. Bergw.	168,0	171,0
Gelsenk. Gußstahl	—,—	—,—
Thür. Bergbau	188,0	188,0
Kali Aschersleben	148,0	147,5
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	158,5	159,5
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmannr.	180,0	184,0
T Oberbedarf	111,0	110,5
Otavi Minen (Anteil)	—,—	—,—
Phönix Bergbau	131,0	133,1

	19.	20.
T Rhein. Braunk.	240,0	248,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	89,—	90,—
V. Kön. u. Laurahütte	82,50	83,—
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	13,65	16,70
Hapag	176,0	176,0
Norddeutsch. Lloyd	170,0	172,0
Oester. Al. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	96,75	96,—
Industrie-Aktien.		
Aschb. Zellst. +	—,—	—,—
[illegible]	—,—	130,7
Mainzer Akt.-B.	—,—	—,—
Schöfferh. Bindg.	261,0	288,0
Schwartz-Storch.	144,5	148,0
Werger	137,0	137,0
[illegible]	42,—	43,65
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	110,5	113,5
A. E. G. St.-A.	169,0	165,0
Aschaff. Buntpap.	139,0	136,5
Aschaff. Zellstoff	143,7	147,5
[illegible]	94,25	94,50
Bad. Elektr. +	0,150	—,—
Bad. Masch. Durl.	130,0	130,0
[illegible]	133,0	133,0
Bayrisch. Spiegel	68,—	68,—
Bek & Henkel	76,50	76,—
T Bergm. Elektr.	161,0	164,0
Bing Metallwerke	52,50	52,50
Brem.-Besigh. Oel	—,—	—,—
Cement Heidelb.	137,7	136,5
Cement Karlstadt	130,0	130,0
Chamotte Annaw.	64,—	—,—
Cont. Nürnb. Lkg.	100,0	—,—
Daimler Motor	108,0	113,0
D. Gold- u. S.-Sch.	190,0	190,0
Dyckerh. & Widm.	77,25	77,50
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk	84,—	—,—
[illegible]	47,5	47,—
Eisen Kaiserslaut.	62,—	63,—
T Elektr. Licht u. K.	152,5	154,0
[illegible]	—,—	—,—
Email Frankfurt +	0,380	0,380
[illegible]	56,50	—,—

	19.	20.
Esslinger Union	—,—	91,50
Eßling. Spinn.	—,—	207,0
Faber, Joh. Bleist	105,0	105,0
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	338,7	336,0
Fahr Gebr. Pirm.	45,50	44,15
T Felt. Guill. Carls	—,—	—,—
Feinmech. Jetter	66,—	65,—
Frankf. Pok. & Mühl	90,50	91,—
Fuchswaggon +	0,530	0,550
Goldschmidt Th.	139,5	141,7
Gritzner M. Durl.	129,2	129,0
[illegible]	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	—,—	—,—
Haid & Neu, Näh +	51,—	51,—
Hammersen	—,—	—,—
Hilpert Armatur	70,—	70,—
Hirschkupf. u. Mes.	113,0	114,5
Hoch- und Tiefbau	—,—	103,0
Holzmann, Phil.	156,0	156,5
Holzverkohl.-Ind.	87,60	87,75
Junghans Gebr.	100,3	101,0
Kammg. Kaiserslt.	140,0	—,—
Karlsruher Masch.	45,—	48,25
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	90,50	—,—
Knorr, Heilbronn	140,5	106,0
Konserven Braun	51,50	—,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	74,—
T Lahmeyer & Co.	136,—	137,5
[illegible] Augsburg	117,0	119,0
Lederwerk Rothe	41,—	41,15
Ludwigsh. Walzm.	108,7	109,2
[illegible]	—,—	40,—
Lux'sche Industr.	95,—	96,50
Mainkraftwerke	108,0	109,9
[illegible] Mühle	128,0	125,0
[illegible]	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursl.	69,—	65,—
Neckarf. Fahrzg.	114,—	113,0
[illegible]	—,—	66,—
Peter Union Frkft.	125,0	124,5
[illegible]	65,—	66,25
Philipps A.-G.	45,—	45,—
Porzellan Wessel	71,—	71,—
[illegible]	109,0	111,0
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. Mann.	149,0	149,0
[illegible]	55,—	53,—

	19.	20.
Rhenania Aachen	81,—	79,75
Riebeck Montan	179,8	184,0
Rodberg Darmst.	15,—	15,—
T Rütgerswerke	137,8	140,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	94,—	94,—
Schramm Lackf.	61,—	61,25
T Schuckert, Nbg.	183,5	185,8
Schuhfabrik Herz	68,—	—,—
Seilindustr. Wolff	66,50	66,25
T Siemens & Halske	200,8	201,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ueb. St. Ingbert	—,—	—,—
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	32,—	32,—
Ver. deutsch. Oelf.	75,—	76,—
V. f. ch. Ind. Mainz	63,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	183,0	186,0
Ver. Zellst. Berlin	124,3	124,3
Vogtl. Masch. Gl.	92,—	90,—
Voigt & Häff. Gl.	115,0	114,5
[illegible]	60,—	61,—
Wayß & Freytag	139,5	140,5

	19.	20.
Zellst. Waldhof St.	219,0	228,0
T Zuckerf. [illegible]	111,5	113,0
Zuckerf. Frankenth.	91,—	90,—
Zuckerf. Heilbronn	113,0	111,8
Zuckerf. Offstein	143,8	142,1
Zuckerf. Rheingau	113,0	112,8
Zuckerf. Stuttgart	111,1	112,5
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	132,5	134,5
[illegible] Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—
Rhm. Kohlenanl.	—,—	14,20
Festverzinsliche Werte.		
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
3½% " 1903	—,—	—,—
4½% " 1904/5	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,706	0,800
4% do unt. b. 1925	—,—	—,—
3% D. Reichsanl.	—,—	0,700

	19.	20.
5% D. Reichsanl.	0,860	0,860
4½% [illegible]	—,—	—,—
6% D. Schutzg. 08	17,50	18,25
4% D. Schutzg. 14	17,50	18,25
Sparprämie 1919	0,455	—,—
3½% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
3½% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	—,—	—,—
3½% " "	0,740	0,760
3% " "	0,805	—,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	0,720	0,7?0
3% do. von 1896	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	0,740	—,—
3½% do.	0,740	—,—
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Ei. B. A.	1,30	1,30
3½% do.	1,25	1,25
4% Heß. u. [illegible] 06	0,740	0,760
3½% " abgest.	—,—	—,—
3% "	—,—	—,—
4% Säch. St.-A. 19	—,—	—,—
4% Württ. v. 1915	0,750	0,700

Berliner Börse vom 20. November

Bank-Aktien.	19.	20.
Bank f. el. Werte	161,2	159,0
Barmer Bankver.	144,8	146,2
T Berl. Handelsg.	271,0	273,0
T Com. u. Privatb.	190,5	193,0
T Darmst. u. N.-B.	259,5	261,0
T Deutsche Bank	182,0	183,7
T Dt. Ueberfee Bk.	124,0	123,7
T Disc. Command.	173,5	175,0
T Dresdner Bank	161,0	162,0
T Mitteld. Kredb.	152,0	152,5
Reichsbank	161,0	161,7
Rhein. Creditbank	137,0	137,0
Süddeutsch. Disc.	160,0	160,0
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	14,25	16,90
Allg. Lok. u. Str.	182,0	180,5
Südd. Eisenbahn	138,0	138,0
Baltimore	98,75	98,—
T Deutsch-Austral.	175,2	175,5
T Hapag	175,2	177,7
T H.-Südamerika	190,1	192,6
T Hansa D'schiff	243,2	258,5
T Norddtsch. Lloyd	169,0	171,0
Roland-Linie	—,—	—,—
Verein. Elbeschiff	84,05	84,25
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	145,0	144,0
Adler & Oppenh.	—,—	—,—
Adlerwerke	112,8	112,2
A.-G. f. Verkehrsw.	140,0	155,0
Alexanderwerk	89,25	88,—

	19.	20.
T Allg. Elektr.-Ges.	162,3	165,0
Anglo-Ct. Guano	107,0	109,0
Anhalt. Kohlen +	121,0	121,1
Annener Gußstahl	36,—	36,—
Aschaffbg. Zellst.	145,2	147,1
Augsb.-Nb. Masch.	129,0	130,0
[illegible]	—,—	—,—
Bemag Waggon	54,—	54,—
J. P. Bemberg	228,0	229,0
T Bergmann Elt.	160,0	167,2
Berl.-Gub. Hut	190,0	198,0
T Berl. Kasch. Ind.	104,8	105,5
T Berlin. Masch.	111,1	113,0
Berzelius Bergw.	—,—	—,—
Bing Nürnberg	52,75	52,75
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	166,0	170,1
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	155,1	160,0
Br.-Brikett. Dall.	74,50	74,—
Bremer Vulkan	115,0	115,0
Buderus Eisenw.	110,1	113,7
Chem. Heyden	132,5	132,5
Chem. Gelsenk.	105,0	109,0
Chem. Albert	150,0	151,7
Conrad. Spinner	104,0	105,0
T Daimler Benz	108,7	114,0
T Dessauer Gas	183,7	171,2
T [illegible]	166,0	168,2
D. Eisenh.-Signal	113,0	113,0
T Deutsche Erdöl	182,0	180,5
Deutsch. Gußstahl	177,0	178,5
Deutsche Kabelw.	115,0	113,0

	19.	20.
Deutsche Kali	128,5	131,7
T Deutsche Masch.	117,5	119,0
Deutsche Steinzg.	180,0	181,0
Deutsche Wollw.	72,50	72,—
Deutsch. Eisenh.	68,15	69,—
Donnersmarckh.	130,0	128,3
Düsener Metall	104,0	106,2
Dürkoppwerke	87,—	87,50
Dynamit Nobel	158,0	164,5
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	150,0	151,0
T Elektr. Licht u. Kr.	151,0	154,0
Emaille Ullrich	52,50	52,75
[illegible]	56,25	55,—
Eschw. Bergwerk	170,0	170,0
T J. G. Farbenind.	336,0	336,5
Feldmühle Papier	154,5	156,0
Felten & Guill.	160,5	161,7
[illegible]	90,50	89,25
Fuchs Waggon	0,550	0,550
Gaggenau A.-G.	83,25	85,50
Gebhard Textil	100,0	102,5
T Gelsenk. Bergw.	167,7	171,0
Gelsenk. Gußstah.	22,—	25,—
Genschow & Co.	85,25	85,25
German. Portl.-Z.	170,0	171,0
Gerresheim. Glas	141,1	142,5
T Ges. f. elek. Unter.	171,7	173,0
Gebr. Goedhardt	100,0	105,0
Goldschmidt, Th.	139,5	142,5
Görz C. P.	36,—	36,65
Gothaer Waggon	22,—	20,50
Gritzner Masch.	124,7	124,0

	19.	20.
[illegible]	—,—	—,—
Gebr. Großmann	61,50	64,—
Grün & Bilfinger	130,0	131,0
[illegible]	72,50	80,—
Hackethal Draht	84,50	86,50
Hallesche Masch.	150,0	150,0
Hammersen Spinn.	122,5	124,0
Hannov. M. Egest.	78,50	80,50
Hann. Waggon	85,50	85,—
Hansa Lloyd	65,25	68,50
Harb.-Wien Gum.	—,—	—,—
Harkort Bergwerk	65,—	63,25
Harpen. Bergbau	—,—	188,7
Hartmann Masch.	53,—	57,65
Hedwigshütte	127,0	124,0
Hilpert Masch.	68,75	67,25
[illegible]	93,—	94,50
T Hirsch Kupfer	114,5	113,7
T Hirschberg Leder	101,2	101,5
T Hoesch Eis. u. St.	160,5	159,5
T Hohenlohe-Werk	24,75	25,15
Phil. Holzmann	154,2	156,5
Hornwerke	125,0	129,0
Humboldt Masch.	71,10	65,—
T Ilse Bergbau	257,8	256,2
R. Jobel & Co.	130,0	140,0
Gebr. Junghans	100,0	100,0
Kahla Porzellan	89,—	91,—
Kalim. Aschersl.	145,2	148,0
Karlsr. Maschin.	48,06	48,75
Kattowitz. Berg	—,—	—,—
C. M. Kemp.	—,—	—,—
Klöcknerwerke	150,0	150,0
C. H. Knorr	149,0	150,0
Koehlm. & Jourdan	93,—	97,60
Köln Rottweiler	153,0	160,0
Gebr. Körting	104,6	—,—
Kostheimer Cell.	94,—	106,0
Kyffhäuser-Hütte	59,—	58,50
Lahmeyer & Co.	134,5	139,0
Laurahütte	61,50	66,—
[illegible]	151,5	153,7
[illegible]	58,—	57,—
T Karl Lindström	175,0	181,0
Lingel Schuhfabr.	—,—	104,0
[illegible]	84,—	85,—
Ludw. Loewe & Co.	215,0	221,7
C. Lorenz	112,7	119,0
Lothr. Portl.-Zem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	64,25	66,—
T Mannesmann	170,2	184,2
T Mansfeld. Akt.	128,1	129,3
Mech. Web. Lind.	138,0	140,0
Mix & Genest	132,5	134,0
Motoren Deutz	73,—	75,—
[illegible]	43,25	41,50
Mülheim Berg	132,5	133,0
Neckar. Fahrzg.	113,5	118,0
T Nordd. Woll.	157,7	159,0

	19.	20.
T Oberschl. E. Bed.	—,—	—,—
T Oberschl. Eisen	112,6	113,5
T Oberschl. Koksw.	143,0	150,0
Orenst. & Koppel	131,0	135,7
T Phönix Bergb.	130,7	132,6
T Rathgeb. Wagg.	72,—	74,—
Reisholz Papier	275,0	218,0
T Rhein. Braunkl.	240,0	248,5
Rhein. Chamotte	77,50	78,—
Rhein. Elektrizität	147,0	147,5
Rhein. Masch. Leb.	58,—	59,—
T Rheinstahl	207,0	211,1
T Rhenania Chem.	86,62	81,—
[illegible] Hütten	14,15	14,25
[illegible] Braunk.	129,0	128,5
[illegible] Zucker	83,50	84,—
T Rütgerswerke	138,0	139,5
Sachsenwerk	113,0	114,7
T Salzdetfurth	175,0	170,0
Sarotti	154,1	154,1
[illegible]	40,—	41,—
T Schubert & Salz.	223,0	224,0
T Schuckert & Co.	182,0	185,0
Siem. & Halske	199,2	202,5
[illegible] A.-G.	79,75	80,50
Stettiner Vulkan	88,—	91,—
Stöhr Kammg.	156,3	159,0
[illegible]	88,—	—,—
Südd. Immobil.	79,65	79,65
Telegraphen	—,—	—,—
Teleph. Berliner	92,75	91,90
Thoerl Oelfabrik +	97,25	110,0
Unionwerke Mh.	67,—	68,—
[illegible] Gum.	80,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	147,0	154,0
V. Dsch. Nickelw.	155,1	160,0
Glanzstoff Elbf.	383,5	390,5
V. Schuhfabr. B.	94,65	95,—
Ver. Stahlwerke	146,5	147,5
[illegible]	207,8	209,0
Ver. Ultramarinf.	164,8	164,7
Vogtländ. Masch.	89,—	90,35
Wanderer-Werke	—,—	190,0
Weser Akt.-Ges.	86,25	86,—
T Westereg. Alkali	155,2	158,6
Wicking-Zement	137,0	141,0
Wiesloch Tonwar.	—,—	109,0
Wittener Stahl	70,—	72,—
Wittener Gußstahl	130,1	130,0
Wolf Buckau	85,—	86,50
Zellstoff Verein	128,0	129,0
Zellstoff Waldhof	227,0	228,0
Freiverkehrs-Kurse.		
Adler Kali	41/42	41,—
[illegible]	—,—	—,—
Benz Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	60,—	60,—
Diamant	34,—	34,50

	19.	20.
Hallberg	79,—	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall [illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersb. Int.	[illegible]	[illegible]
Ranneberg	8,10	[illegible]
Russenbank	4,75	[illegible]
[illegible] & Co.	[illegible]	[illegible]
Sloman Salpeter	60,—	[illegible]
Südsee Phosphat	98,—	[illegible]
Ufa	80,50	82,—
a) Reichs- u. Staatspap.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dollarschätze	[illegible]	[illegible]
Reichsschatz. IV-V	0,725	[illegible]
VI-IX	0,725	[illegible]
" 1924er	[illegible]	[illegible]
5% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
3½% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
4% Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]
3½% " "	[illegible]	[illegible]
4% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
3½% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
5% Preuß. Kaliwert.	[illegible]	[illegible]
Roggenwert.	[illegible]	[illegible]
5% Roggenrentb.	[illegible]	[illegible]
5% Sächs. Braunk.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
b) Ausl. Rentenwerte.		
5% Mexikaner	24,35	[illegible]
4½% Oest. Schatzs.	27,75	[illegible]
4% " Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% " Kronenr.	[illegible]	[illegible]
4½% " Silberrente	[illegible]	[illegible]
4½% " Papierrente	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bd.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Bagd.-Anl. I	[illegible]	[illegible]
4% " " II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Zollobl. 1911	[illegible]	[illegible]
" 400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% [illegible]	[illegible]	[illegible]
" 1914	[illegible]	[illegible]
4½% " Goldr.	[illegible]	[illegible]
4% " Kronr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
4% Dt. Goldpfdbr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. Ges. I	[illegible]	[illegible]
4½% " II	[illegible]	[illegible]
4½% " III	[illegible]	[illegible]
5% Tehuantepec	—,—	[illegible]

Die Lage des Metallmarktes

Eigener Wochenbericht vom 20. November

Die teils günstigen, teils ungünstigen Nachrichten über den englischen Streik verhindern die Bildung einer klaren Marttendenz. Wir sind übrigens der Ansicht, daß die Engagements samt und sonders in Erwartung eines baldigen Streikendes eingegangen sind, so daß, wenn heute der Streik wirklich zu Ende geht, keine wesentliche Aenderung in der allgemeinen Marktlage eintritt. Dazu ist die Einnahme, die das englische Wirtschaftsleben durch die Streikfolgen erlitten hat, scheinbar so umfangreich, daß noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis dort der Markt wieder voll aufnahmefähig wird. Kupfer: Die englische Regierung hat der British Metal Corporation, die durch die Rio Tinto Co. kontrolliert wird, den Beitritt zum Syndikat versagt. Dadurch ist eine neue Situation geschaffen, der durch rücksichtsvollere Preispolitik und kulanteren Verkaufsbedingungen Europa gegenüber Rechnung getragen wird. Kupferstandard schloß gegen Wochenanfang um ¾ Lstr. flauer. — Zink hielt sich die Woche über recht gut, war aber auf Schluß etwas leichter. — Blei verlor in der Berichtswoche ¾ Lstr., behielt jedoch seinen Report für 3 Monatsware. Die Umsätze waren recht ansehnlich. Zinn: Der Markt ist nach wie vor recht aufnahmefähig. Die Preise sind gut gehalten.

Die Altmetall-Preise wiesen keine Veränderung auf. Sämtliche Altmetalle sind weiterhin knapp und stark gefragt, unter Bevorzugung von Schwermessing und Elektrolyt-Kupfer, für welche Materialien scheinbar größere Lieferungsverpflichtungen bestehen. Bei Metallfabrikaten ist bemerkenswert die Erhöhung des Kupferblechpreises durch den Verband und die für die vorgeschrittene Jahreszeit abwarm große Anforderung von Zinkblechen.

Ueber den Zusammenschluß der europäischen Aluminiumproduzenten haben wir in dieser Woche schon an anderer Stelle berichtet. Der erste Schritt des Kartells an die Oeffentlichkeit war mit einer respektablen Preisermäßigung verbunden. Wenn durch dieses Syndikat für die Folge auch die nivellierende Tätigkeit des freien Aluminiumhandels völlig ausgeschaltet sein dürfte, so ist doch eine derartige wirtschaftliche Vereinbarung zwischen deutschen, englischen, französischen, schweizerischen Industriegruppen politisch betrachtet, nur zu begrüßen.

:: **Elektrizitätswerk Lonza AG.** Die ao. HV. beschloß, das AK. von 35 auf 42 Mill. Fr. zu erhöhen durch Ausgabe von 7 Mill. Fr. StA. Die Kapitalerhöhung soll in erster Linie der Erweiterung der Fabrikation von Stickstoffprodukten und der Konsolidierung des Energiegeschäfts dienen.

Börsenberichte vom 20. November 1926

Mannheim befestigt

Der Wochenschluß brachte am Aktienmarkt ruhiges Geschäft bei befestigten Kursen. Am Aktienmarkt werden J.G. Farben-Aktien und Zellstoff Waldhof höher notiert. Zur ersten Notiz gelangt: am Markt der festverzinsl. Werte Anleihe-Ablösungsschuld mit 330. Es notierten: Pfälz. Hypotheken-Bank 153, Rhein. Creditbank 137, Rhein. Hypotheken-Bank 151, J.G. Farben 340, Rhenania 81,5, Mannheimer Versicherung 128 B., Brauerei Sinner 81, Benz 112, Bremer Oel 70, Maikammer 52, Enzinger 94, Gebr. Fahr 44, Fuchs Waggon 0,53, Knorr 150 G., Kostheimer 95, Mannheimer Gummi 81 G., Pfälz. Mühlen 125 G., Rheinelektra 148, Süddraht 110, Wayß u. Freytag 140,5, Westeregeln 159, Zellstoff Waldhof 226, Zucker Frankenthal 90, Zucker Waghäusel 111, Kriegsanleihe 0,820, Rheinbriefe 12,80.

Frankfurt fest

Zum Wochenschluß nahm die Börse einen sehr festen und lebhaften Verlauf, da die schon gestern abend begonnenen Deckungen heute in größerem Ausmaße fortgesetzt wurden. Veranlaßt wurde diese zuversichtliche und feste Stimmung mit durch den günstigen Bericht der Reichsbahn über den Monat Oktober, nach dem der Güterverkehr weiter an Ausdehnung gewonnen hat. Beherrscht wurde der Gesamtmarkt von J. G. Farbenindustrie, die, nachdem sie schon gestern abend nachbörslich bis auf 335,75 gestiegen waren, heute noch um 4 v. H. höher eröffneten, auf ein an anderer Stelle als nicht zutreffend gekennzeichnetes Gerücht. Auch Montanwerte waren sehr lebhaft bei durchschnittlicher Kurssteigerung von 2—4 v. H. Banken und Elektroaktien ruhiger. Auch Autowerte setzten ihre Kurssteigerung fort. Schiffahrts-, Bau- und Oelwerte blieben vernachlässigt, dagegen bestand für Zellstoffaktien wieder großes Interesse. Zellstoff Waldhof gewannen 5 v. H. und Zellstoff Aschaffenburg 8 v. H. Im weiteren Verlauf konnte sich die feste Stimmung behaupten. Das Interesse blieb auch jetzt vor allem dem Chemiemarkt zugewandt. Die Börse schloß zuversichtlich. Vom Montag, den 22. November ab wird die Notierung für rumänische Anleihen wieder aufgenommen.

Berlin fester

Die heutige Samstagbörse brachte eine Ueberraschung insofern, als sie, ausgehend von unvermittelt einsetzenden Steigerungen, in Spezialwerten einen festen Verlauf nahm. Die eingetretenen, beträchtlichen Kurssteigerungen der Spezialwerte sind aber wohl mehr die Folge von Deckungen und Rückkäufen der Spekulation sowie der Zurückhaltung der Abgeber und der Verkaufsbeteiligung des Publikums, welches nur hier und da abgibt. Farbenindustrie stiegen 8, Zellstoff Waldhof 7 v. H. Insgesamt betrugen die Kursbesserungen auf den verschiedenen Märkten 1—3 v. H. und vereinzelt auch 4 v. H. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen allgemein wenig verändert, von ausländischen zeigte sich Interesse zu anziehenden Kursen für Bosnier, Antalier und Serben. Im Verlaufe erhielt sich die Festigkeit, namentlich für Spezialwerte, von denen Ilse Bergbau bis 273 und Metallbank bis 188, das sind für beide 10 v. H. Gewinn, höher gingen. Bei einigen traten auch einzelne Abbröckelungen ein. Am Geldmarkt zeigte sich leicht gesteigerte Nachfrage. Tagesgeld 3½ bis 5 v. H., Tagesgeld 6—7 v. H.

Statt Karten. *4501

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen.

Käthe Seezer
Otto Mann

Mannheim, 20. Nov. 1926
Q 3, 1 — Rheinhäuserstr. 11

Herbert

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Familie Fr. Müller
Mannheim-Feudenheim
Scheffelstraße 36.

D198

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

a) Zu folgenden Firmen:

Am 18. November 1926:

1. Reichs-Landbund Ein- und Verkaufs-Aktiengesellschaft Geschäftsstelle in Mannheim in Mannheim: Ewald Genteser, Berlin, ist zum Prokurist derart bestellt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede zur Firmenzeichnung befugt ist. Paul von Buchtke, Berlin-Johannisthal, ist zum Vorstandsmitgliede bestellt.

2. Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer & Cie., mit beschränkter Haftung in Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. November 1926 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Wilhelm Heinsheimer in Mannheim ist Liquidator.

Am 19. November 1926.

3. „Index" Ausfuhrgesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. Verwertungsgesellschaft für Kartoffelerzeugnisse mit beschränkter Haftung in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

5. Bühler F. & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Rudolf Brune und Otto Bühler sind nicht mehr Geschäftsführer. Wilhelm Schmidt, Kaufmann, Karlsruhe, Hermann Kersting, Kaufmann, Mannheim, sind als Geschäftsführer bestellt. Hermann Kaster, Mannheim, ist zum Prokuristen derart bestellt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaftsfirma zu zeichnen befugt ist.

b) Folgende Firma:

Am 18. November 1926

6. Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer & Cie., Mannheim. Fabrikant Franz Heinsheimer in Mannheim hat das Geschäft samt der Firma, jedoch unter Ausschluß der Verbindlichkeiten von der Rheinischen Schuhfabrik J. Heinsheimer & Cie Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation in Mannheim erworben und führt es unter der Firma „Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer & Cie." fort.

Mannheim, den 19. November 1926. 162

Amtsgericht F. G. 4

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd in den hiesigen Gemeindejagdbezirken 8488

I mit einem Flächeninhalt von etwa 690 ha
V „ „ „ „ „ 510 ha
VI „ „ „ „ „ 500 ha
wird am „ „ „ „ „ 260 ha

Montag, den 22. November d. Js., vorm. 11 Uhr

im Verwaltungsgebäude Schloß dahier, anbermeitig für die Zeit vom 1. Februar 1927 bis einschließlich 31. Januar 1933 öffentlich verpachtet.

Ich lade hierzu Pachtliebhaber ein mit dem Bemerken, daß der Entwurf des Jagdpachtvertrages diesl. zur Einsicht offen liegt u. daß in der Tagfahrt als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamtes) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Weinheim, den 27. Oktober 1926.

Der Stadtrat. Der Bürgermeister.

Vermischtes

Kinderl. Ehepaar
nimmt Säugling in gewissenhafte gute Pflege. Ang. unt. N M 69 an die Geschäftsst. *4457

Feine Maßanfertigung sämtlicher
Damen-Garderobe
Zuschneiden u. Einricht. m. Anprobe z. Selbstanfertigen *4194
Damenschneiderei, Lutherstraße 21a, part.

Honig
garant. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qual., 10 Pf.-Dose frk. Nachn. 11 M, halbe 6.50 M. Nichtgef. nehme zurück
Feindt, Hemelingen 27
Honigversand. E134

Prachtvolle Flur-Garderoben
(große Auswahl), preiswert abzugeben.
Binzenhöfer
Möbelgeschäft, Augartenstraße 38.
*4461

Elektr. Bügeleisen Glühlampen
in jeder Stärke. 3273
R. Armbruster, E 1, 13/14. Tel. 32 518.

Unterricht

August Kutterer
Privatlehrer
Sprachen Nachhilfe
Vorbereitung für Prüfungen
Telephon 28 314
B3281

Französ. Sprache
Einzel-Fortbildungs-Unterricht
f. kaufm. Praxis ges. Angeb. u. M G 64 an d. Geschäftsst. *4481

Oeffentliche Sparkasse Mannheim.

Bekanntmachung.
Aufwertung von Sparguthaben betr.

Gemäß § 7 der I. bad. Verordnung zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben vom 2. Juni 1926 soll auf Antrag an

1. **Bedürftige Personen** im Sinne des § 19 u. 21 des Anleiheablösungsgesetzes vom 16. Juli 1925
2. **Schwerkriegsbeschädigte**
3. **Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern**
4. **Personen über 60 Jahre** (vor dem 1. 12. 1866 geboren),

überall Bedürftigkeit vorausgesetzt, **innerhalb eines Jahres** von dem Beginn des Kalendervierteljahres gerechnet, das auf die Antragstellung folgt, der **Aufwertungsbetrag ausbezahlt werden.**

Die **hiernach in Betracht kommenden Alt-Sparer** werden hiermit aufgefordert, ihre berechtigten Ansprüche unter Vorlage ihres Sparbuchs und entsprechender Beweismittel (**Familienstammbuch, Rentenbescheid über Invalidenrente, Erwerbslosenkarte**) geltend zu machen.

Zwecks reibungsloser und rascher Abfertigung am Schalter und zur Vermeidung eines größeren Andranges wird für die Antragsteller nachstehende Reihenfolge zur Anmeldung vorgesehen, **die wir genau einzuhalten bitten:**

Für Sparer mit den **Familien-Anfangsbuchstaben**

A—B 22.—24. November
C—E 25.—27. November

Anmeldezeit: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2½—4½ Uhr, Samstags nur vorm. 8—12 Uhr.

Von dem Zeitpunkt der Auszahlung selbst wird dann jeder Antragsteller schriftlich benachrichtigt. 45

Orthopädisch richtig ist nicht jedes Schuhwerk.

Experimentieren Sie nicht mit kurzlebigen Neuheiten! Folgen Sie vielmehr dem Beispiel der Millionen, die seit ca. 25 Jahren die allezeit unerreichten

„Chasalla"-Stiefel

tragen! Vom ersten Schritt an schaffen sie Linderung von den in anderem Schuhwerk erduldeten Fußqualen. Denn Chasalla-Stiefel sind anatomisch richtig; sie gefallen Ihnen ausgezeichnet, denn sie sind

vollendet in Schönheit und Form

Schuhhaus Wenger

Nur R 1, 7 Marktecke Mannheim

Das Haus der guten Qualitäten

Die besten deutschen Handarbeitsgarne

C·M·S CAMEZA

besser als jedes ausländische Fabrikat unverwüstlich im Glanz garantiert echt.

CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
Freiburg i. B.
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA
und
C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen

Ca 248

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Innere Verputzarbeiten Neubau Fröbelseminar. Nähere Auskunft im Baubüro am Lindenhofplatz, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin für die Angebote: **Dienstag, 30. November 1926, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 134.**

Hochbauamt. 22

Möbel
und erstklassige
Wohnungs-Einrichtungen

erhalten zahlungsfähige Interessenten mit nachweisbar sicherem Einkommen

zu Kassa-Preisen

gegen bequeme Monats- oder Quartals-Raten

Versand auch nach auswärts.

Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graff
Mannheim
Schwetzingerstr. 34-40 und J 5, 13/14

8393

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse Q 1, 4 — gegründet 1880. — Telef. 20595 20596

Vermittlung
von Wohn- u. Geschäfts-Häusern, Villen, Hotels, Fabriken etc. — Läden und Büros, Magazinen, Geschäfts-Lokalen aller Art
Kaufe

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Errichtet 1866 — Berlin W 8 — Behrenstr. 53-61

bietet jedem die Lebensversicherung in der für ihn geeignetsten Form zu vorteilhaftesten Bedingungen. Man fordere unsere Drucksachen.

Name und Tradition
der Gesellschaft sprechen für die Güte des Gebotenen.

Generalagentur in Mannheim, A 2, 3. Fernspr. 22130.

Vergebung von Verputz- und Gipserarbeiten zum Neubau des Werkwohngebäudes Luisenring 44.

Angebotsvordrucke, so lange Vorrat reicht, für leistungsfähige Firmen gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich bei unserer Bauabteilung K 7, 1—2, Zimmer 325 von 8—2 Uhr. Termin Montag, 6. Dezember 1926, vorm. 11 Uhr, Zimmer 205. 48

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Geldverkehr

Geschäftsmann sucht
2-3000 Mk.
gegen gute Sicherheit, evtl. auch Hypothek auf Geschäftshaus. Ang. u. M P 48 an die Geschäftsst.

B5489

MARCHIVUM

Ben Hur

Ufa-Theater
P 6 Enne Planken P 6

Beachten Sie die Anzeigen in den in der kommenden Woche erscheinenden Tageszeitungen.

Schauburg K 1
Nähe Friedrichsbrücke

Ben Hur

Offene Stellen

Alte bedeutende deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Abteilung Kleinleben und Sterbeversicherung 9156

2–3 tüchtige Oberinspektoren
(Kolonnenführer).
Geboten werden feste Bezüge u. Beteiligung am Geschäft. Bewerbungen nur von Herren, welche schon ähnliche Position innen gehabt haben (Zeitungsakquisiteure). Angebote u. L O 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herren
mit guten Beziehungen zu ersten Kreisen werden von gut eingeführter deutscher Versicherungsgesellschaft gesucht. 9168
Gewährt werden hohe Provisionen. Nach kurzer Einarbeitung Anstellung mit festen Bezügen und Spesen. Angebote unter L Y Nr. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuer Klosettsitz D. R. G. M.
überlegene Konstruktion *4802
Provisions-Vertreter
gesucht, der in der Branche eingeführt ist u. evtl. kleines Auslieferungslager übernimmt. Persönl. Besprech. u. Vorführg. dort. Erbitte ausführl. Angebote an Schließfach 12, Gießen.

Eilt Arbeitslosigkeit beseitigt.
40–50 Herren und Damen,
Abgebaute, Kaufleute, Beamte, Arbeiter, überhaupt Personen aller Berufe (auch nebenberuflich) täglich sofort auszahlbarer Verdienst 80–100 Mk. ohne Kapital — ohne Muster — ohne Risiko, sofort für reelles, seriöses Unternehmen gesucht. Vorzustellen von Montag bis Mittwoch täglich 11–12 Uhr vorm., 5–7 Uhr nachm.
C 4, 19 part. *4858

Reisende (auch Damen)
zum Besuche v. Privatkundsch. gesucht (Wein- u. Spirituosenbranche). Hoh. Verd. Zu meld. nachmittags von 4–6 Uhr B 7, 1, part. B5498

Lebens-Existenz
Leistungsfähige Firma der Musikinstrumentenindustrie sucht fachmännisch gebildeten Kaufmann oder Musiker als Vertreter.
Angebote unter O O 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5501

Heimarbeit vergibt B. Hollier, Breslau 56. Ca245

Vertreter
in M'heim u. Ludwigshafen mit Vororten, für gutgehend. konkurrenzl. Artikel (Wohlapp.), bei gutem Verdienst gesucht. Evtl. Uebernahme auf eigene Rechnung. Ang. unt. M K 34 an die Geschäftsstelle. *4412

Vertreter
gesucht, Älteres, der gut eingeführt ist, z. Verkauf eines chem.-techn. Gebrauchsartikels geg. Fixum u. Prov. v. sof. gesucht. Angebote unt. S O 30 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Sm135

Reisende
zum Besuch v. Privatkundschaft bei festem Wochenverdienst und Provision, sofort ges. Vorzustell. Dienstag Nachmittag bei Josef Urbach, S 4, 24, 3. St. *4475

Privatreisender
oder Hausierer gesucht. Konk. Sache (Nadeleinfädler), hohe Provision. Angebote unter N K 81 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4504

Teilhaber gesucht
für altes, gutgehendes Geschäft. 5–10 000 M Einlage erwünscht. Anged. unt. N Y 82 an die Geschft. *4506

Unbedingt zuverlässiges arbeitsfreudiges
Mädchen
perfekt in Küche und Haushalt m. Zeugnis. bzw. 1. 12. in Dauerstell. gesucht. Ang. unt. S Y 7 an die Geschäftsst. *4264

Jüng. Fräulein
für Büro (Schreibmaschine, Stenograph. u. sonst. Büroarbeit.) per sofort gesucht.
Angeb. m. Gehaltsanspruch unt. N O 74 an die Geschft. *4491

Sekretärin
für Direktion hiesiger Masch.-Fabrik [illegible] ges. Verlangt wird intellig. Dame m. Lyzeum-bild., guter Praxis, Tüchtige Stenotypistin, zuverl. u. gewissenh., ca. 25–30 J. Bewerb. m. Stenogr.-System, Lebensl., Gehaltsanspr., Eintrittst. Zeugnisabschr. u. Bild unt. K Y 6 a. d. Gesch. B5477

Wäschereiz.-Gesch. sucht
junge Dame
f. Reise bei hoh. Prov. Angebote unt. L G 15 an die Geschft. *4272

Jüngere
Verkäuferin
mit Stenogr. u. Schreibmasch.-Kenntnisse, auf 1. Dezbr. gesucht. Ang. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unt. O Y 92 an die Geschft. ds. Blattes *4420

Erst prüfen, d. Urteil!
nachweisb. Verdienst tägl. von 24.— u. höher u. Prämien ist u. gesich.
Damen
d. vornehm. Tätigkeit f. zu erzielen. A. Tee od. demd. S 6, 8, part. Montag 10–6 Uhr. Freie Besch.-Bezirke. *4818

Damen-Friseuse und Onduleurin
p. 1. Dez. 26. für neues Geschäft gesucht. Neben gut. Gehalt werden 10% vom persönl. Verkauf u. Abonnementwerbung gewährt. Ausführl. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. L B 10 an die Geschft. *4356

Strickerin
n. ausw. gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter R T 77 an die Geschft. *4405

Ordentliches junges
Laufmädchen
für kleinere Gänge in u. außerhalb des Büros sofort gesucht. Vorzustell. von 11 bis 1 Uhr. Näher. in der Geschäftsstelle. Ge503

Gesucht in einen kleinen Haushalt zuverlässiges, sauberes **Mädchen**, welch. kinderlieb ist, in all. Hausarbeit. bew., kochen kann und gute Zeugn. bes. Zu erfr. beim Portier d. Hotels Pfälzer Hof. *4808

Verkäufe

Schöne Büromöbel
wenig gebr., 2 Dipl.-Schreibtische, eich., mit Sessel, 4teil. Reihenschrank m. Rolljalousie, sehr preisw. abzugeb. Anfr. B 6, 6, III. lks. B5487

Büroschreibtisch
gebr., billig abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. B5492

2 gut erhaltene
Zimmeröfen
zu verkauf. Fröscher, Kleinfeldstr. 48, ptr. *4455

Deutsche Dogge
Rüde, billig zu verkaufen. B5403
Kirchenstr. 22, 2. St.

Stellen-Gesuche

Suche für meine 20jährige Tochter, evang., staatl. geprüfte Säuglingsschwester, für sofort oder später B5432
passenden Wirkungskreis
J. Weiler, Bürstenfabrik, Pforzheim, Kaiser Friedrichstraße 28.

Bautechniker
23 Jahre, künstler. befähigt, flott. Darstell., sucht Stelle auf Archit.-Büro. Angeb. unter M K 43 an die Geschäftsstelle. *4429

Junger
Koch
sucht per sof. Stellung in Restaurant oder Hotelbetrieb. Angeb. erb. unter N G 76 an die Geschäftsst. B5497

Mädchen
19 Jahre alt, ehrlich u. fleißig, sucht Stelle für tagsüber. Angeb. unter L H 14 an die Geschäftsstelle. *4371

Frl., 24 Jahre alt, sucht
Stelle
als Haustochter in bess. Haushalt mit etwas Taschengeld. Sozialbildung. Gefl. Ang. unter O B 85 an die Geschft. ds. Blattes *4709

Servierfräulein
nett und sauber, mit guten Umgangsformen sucht Stelle für sofort in bess. Lokal. Angeb. unter O N 93 an die Geschäftsstelle. *4522

Bessere Frau
sucht i. d. Abendst. Büro od. Laden zu reinigen. Gefl. Ang. unt. K T 2 an die Geschft. B5476

Verkäufe

Zu verkaufen!
2 Einfamilienhäuser in Neu-Ostheim.
Erste Haltestelle der elektr. Straßenbahn Karl Ladenburgstr. 3 und 5, mit freier Aussicht nach dem Stadion u. Rennplatz u. zwar: Je 5 Zimmer, Küche, Diele, Balkon, Erker, Loggia, ferner 2 Zimmer und 2 Kammern im Dachstock, mit und ohne Garage. Vor- und großer Rückgarten mit 5jährigen Obstbäumen bepflanzt. Zentralheizung.
1 Haus hat noch im Souterrain 2 Büros, welche evtl. als Garten-, Kinder- oder Bügelzimmer verwendet werden können.
Unverbindliche Besichtigung erwünscht.
Näheres Franz Mündel, Baugeschäft, Büro Schimperstr. 30; Wohnung E 7, 23, Telephon 21 261 8070

Café
mit Einrichtung sofort zu verkaufen. Baranzahlung 5–6 Mille nötig. Angebote unter O G 88 an die Geschäftsst. erbeten. *4514

Gelegenheitskauf
8/40 PS. N.S.U.
Sechssitzer, Baujahr 1926, mit Vierradbremse, Stoß bereift, in bestem Zustand, Mk. 4800. verkauft 9160
„Altrema", Mannheim, M 7, 9a—10.

Größeres
Wohnhaus
wegen Wegzug zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, eignet sich auch z. Geschäftszwecken. Haag, Sandhofen, Birnbaumstr. 7. *4459

Bauplatz Heidelberg
schönste Lage (Hausackerweg) mit angef. 6 Zimmer-Villa zu 10 M pro qm zu verk. Anzahlg. nur 3000 M, Rest 3 Jahre fest. Angebote unter L U 194 an die Geschft. B5282

Sehr ausdehnungsfähiges, maschinell eingerichtetes
Geschäft
preisw. zu verkaufen. Angebote unt. L Y 92 an die Geschft. *4409

Gutes
Tafelklavier
wie neu, billig zu verkaufen. B5494
A. Herrmann, Pianolager, L 11, 7.

Schiedmeyer-
Piano
wie neu, äußerst billig gegen Kasse abzugeben. Angebote unt. N L 98 an die Geschft. B5408

Schrank-Grammophon
dkl. eiche, neu, preiswert zu verk. *4534
Lpe. Rötterstr. 22, p. r.

N. A. G.
4-Sitzer, elektr. Licht u. Horn, in gut. Zustande auch als Lieferw. sehr geeignet, nur Privathand f. M 1100.— abzugeben. Ang. u. N K 67 an die Geschft. *4484

Verkäufe

Sehr gutes
Jagdgewehr
zu verkaufen od. zu vertauschen, gegen Schreibmaschine. Außerdem wird ein 1–1 PS stark. Motor zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. unt. K N 58 an die Geschft. *4465

Bandeisen
mehrere 100 Kilogr. billig zu verkaufen. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. Ge503

Weiße *4488
Emaille-Badewanne
m. Badeof., sow. sonst. Einricht.-Gegenstände zu verkauf. Anzusch. zwisch. 12 u. ½1 Uhr Friedrichsring 14, ptr

Umzugshalber
Vaillants Gasbadeofen mit Holzvorrichtung. Smyrnateppich 300×400, Ausziehtisch, Balkonvorlg. 315×135, alles tadellos erhalten zu verkaufen. [illegible] Kepplerstr. 36, part. B5500

Zu verkaufen: 1 Bettstelle m. Polsterrost u. Federbett, sehr gut erhalten, 40 M, 1 Waschkommode und Nachttisch m. Marmorplatte 20 M, 1 Frackanzug, schlanke Figur, a. Seide, f. neu, 50 M. Zu erfragen Rheinaustraße 26, 3. St., Telephon 29 567. *4505

Herrenpelzmantel mit Persianerkragen und Herren-Wintermantel a. Seide, Mittelfigur, zu verkauf. Sonntag 9–11 Uhr. Kurz, L 13, 12a, 3 Treppen. *4582

Rottweiler-Hündin
ent. Zuchthund, wachsam billig zu verkaufen. J. Ernst, Hch.-Lanzstraße Nr. 34, *4474

Kauf-Gesuche

Wir suchen
verkäufl. Häuser
jeder Art zw. Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angeb. von Selbsteigentümern erw. an den Verlag Haus- u. Grundbesitz, Frankfurt am Main, Zeil 51. Fm123

Gläser-Schrank
für Wirtschaft, gebr. od. neu zu kaufen gesucht. Preisangebot mit Zeichnung unter H K 43 an die Geschäft. B5460

Kinderauto
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. M M 45 an die Geschäftsstelle. *4482

Größere guterhalt.
Burg
zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote unt. N N 73 an die Geschft. *4492

Ein Schaukelpferd
zu kaufen gesucht. Angebote unt. O L 64 an die Geschäftsst. *4529

Gebrauchte Kisten
kleinere bis mittlere Größe, kauf. zu kaufen gesucht. *4497
Ludwig Weber, C 1. 1.

Miet-Gesuche

Berufst. geb. j. Dame sucht bei anst. Leuten
einfach möbl. Zimmer
Paradeplatznähe, zum 1. Dez. Elektr. Licht Bedingung. Zuschrift. unter N C 69 an die Geschäftsstelle. *4408

Miet-Gesuche

Laden
zentral gelegen, Nähe Planken—Oberstadt, möglichst mit Wohnung, per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter O Q 59 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4523

Für Großhandlung werden 4–6 Räumlichkeiten gesucht für B5470
Lager und Büros
in guter Verfassung und gutem Anwesen. Angebote unter J K 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

6 bis 8 Zimmer
in zentraler Lage, möglichst Nähe Planken—Kunststraße, parterre oder 1–3 Treppen, per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter O A Nr. 100 an die Geschäftsstelle. *4534

4- oder 5-Zimmer-Wohnung
in Mannheim (Vorort ausgeschlossen), beschlagnahmefrei, per sofort oder 1. Januar 27 gesucht. Baukostenzuschuß wird evtl. gewährt. Angebote unter F J M 9778 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Fm125

Wohnungstausch.
Wir bieten: 3 Zimmerwohnung mit 2 Balk. und Zubehör in der Rheinhäuserstraße.
Wir suchen: 4–5 Zimmer in guter Lage.
Angebote an J. Kroherts Möbelspedition, Mannheim, Abt. Wohnungstausch, Heinrich Lanzstraße 30–32. 9160

3–5 B5427
Büroräume
in guter Stadtlage zu mieten gesucht
Angeb. unt. G K 09 a. d. Geschäftsstelle.

Helle Werkstatt
(ca. 20–25 qm gr.) für ruh. Betrieb im Innern der Stadt zu mieten gesucht. Ang. u. G P 57 an die Geschft. B5463

Geräumiger
Laden
in guter Lage zu mieten gesucht. Angeb. unt. D W 58 an d. Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, in Waldhof-Luzenberg, gegen eine 4 Zimmer-Wohnung i. d. Innenstadt gesucht. Umzug wird vergütet. Angeb. unter L Q 24 an die Geschäftsstelle. B5481

1-2 Zimmer
mit Küche u. Bad, beschlagnahmefrei sof. zu mieten gesucht v. kinderlosem Ehepaar. Angeb. unter M X 55 an die Geschäftsstelle. *4462

2 Studenten suchen
ein größeres, leeres
Zimmer
mit Frühstück und Bedienung i. d. Innenstadt: Peter Oehmann, M 7. 11, Tel. 30 929. *4581

Sauberes, frdl. möbl.
Zimmer
in gutem Hause, mögl. Oststadt- od. Bahnhofgegend von berufstät. Fräul. z. 1. 12. 26 zu miet. ges. Angeb. unt. M Q 49 a. d. Geschft. *4449

Gut möbl. Zimmer
nur in bestem Hause von berufst. jg. Herrn per sofort od. 1. Dez. gesucht. Angebote unt. L J 33 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4416

Suche für einen jüng. Herrn in der Nähe v. C 3, ein möbl. *4472
Zimmer
Gust. Nägele, Delikatessen, C 3, 2.

Aelt., ruh. Frau sucht
einf. möbl. Zimmer
per sofort. Angeb. u. N D 61 an die Geschft. *4480

Fräulein sucht
einf. möbl. Zimmer
auch Mansardenzimm. Angeb. unt. N E 62 an a. d. Geschäftsst. *4478

Dauermieter jg. Kfm. sucht möbl. *4480
Zimmer
Angeb. unt. N F 63 a. d. Geschäftsstelle.

Gesucht wird
einf. möbl. Zimmer
(Preis bis zu 25 Mk.) für ält. Frau. Angeb. unter O M 95 an die Geschäftsstelle. *4525

Diplom-Ingenieur sucht
gut möbliert. Zimmer
Nähe Strohmarkt. Angebote unt. O N 96 an die Geschft. *4527

Vermietungen

Schöner moderner
Laden
mit 2 Schaufenster, ca. 90 qm u. gr. Souterrain, in guter zentraler Stadtlage zu vermieten. Näh. d. Immob.-Büro Levi & Sohn Q 1, 4 Tel. 20395/96
5434

Helles Magazin
über 100 qm, m. Laderampe u. klein. Büro, Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Geschft. *4531

Lagerraum
30 qm, oder Garage innerh. Ring zu verm. Angebote unt. N H 65 an d. Geschft. *4482

Leerer Raum
als Werkstätte für ruh. Betrieb zu vermieten. Näh. Lortzingstr. 37, 2. St., rechts. *4479

7-Zimmerwohnung
mit Zubehör, Nähe Kaiserr.-Friedrichsr., per 15. Dez. zu vermieten. Nachfrag. auch von Vermittlern unt. N J 66 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B5483

Speckerstr. 9, 1 Treppe rechts (Neckarstadt)
Gut möbl. Zimmer
p. 1. Dez. zu vermiet. *4471

Vermietungen

Büro
mit Lagerraum sofort zu vermieten. Näheres Rheinstraße 12.

Büro zu vermieten
Prinz Wilhelmstraße 19, part., 37 Quadratm. 1. Obergeschoß 95 Quadratmeter, eventl. möbliert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. [illegible] Eventl. Garagemitbenützung. Zu erfragen beim Hausmeister.

Laden zu vermieten.
In einem großen Eckhaus, Nähe Tattersall, ist ein Laden m. 2 großen Schaufenstern, Nebenraum und Magazin per 1. April 1927 zu vermieten. Anfragen von nur wirklich und gut fundierten Interessenten erbeten unter L P 28 an die Geschäftsstelle. Vermittlerangebote nicht erbeten.

MANNHEIM
2500—3000 qm moderne Fabrik- und Lagerräume
für jede Industrie geeignet, alles ebener Erde, Gleisanschluß, Büro und Zentralheizung, unter günstigen Bedingungen langfristig zu vermieten.
Anfragen an K B Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Achtung: Gewerbetreibende!
In verkehrsreich. Lage Neckarstadt sind ab 1. Jan. 27 ca. 100 Quadratmeter Parterre- und Kellerräume sowie Stallung, alles massiv gebaut, zu vermieten. Elektr. Anschluß vorhanden, evtl. kann eine 3 Zimmerwohnung getauscht werden. Näheres bei Gg. Kerkmann, Bürgermeister [illegible]

Wohnung
2 Zimmer, Oststadt, rasch beziehbar, zu vermieten. Angebote unter N Z 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Dringl.-Karte u. Möbelübern. (1700 M) erforderlich. Angeb. unter N W 80 an die Geschft. *4490

1 Zimmer und Küche
in Käfertal zu vermiet., gegen Instandsetzungsvergütung. Gefl. Ang. unter M Z 57 an die Geschäftsstelle. *4464

Elegant möbliertes Zimmer
zu vermieten. Angeb. unter N U 145 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. E 6, 8, 2. St., Wartmann *4470

Gut möbl. Zimmer
m. sep. Eingang [illegible] zu vermieten. [illegible] heimerstraße 36, [illegible] *4477

Gut heizbares, möbl.
ZIMMER
m. gr. Schreibtisch, [illegible] auch als Büro [illegible] u. Lagerraum zu vermieten. Otto Beckstr. 6, parterre links, Oststadt.

Geldverkehr

Hypotheken-Gelder
in jeder Höhe an erster Stelle zu günstigem Zinsfuß b. höchster Beleihung
Betriebs-, Geschäfts-Kredite, zu den jeweils üblichen Bedingungen.
Rat und Auskunft
in allen Hypotheken-Angelegenheiten durch
Hugo Kupper
Hypotheken-Finanzgeschäft
Mannheim, M 6, 11
älteste seit 20 Jahren bestehende eingetrag. Firma.
Beste Referenzen!

Gegen gute Sicherheit
2000 Mk.
gesucht. Gefl Angeb. unter O N 84 an die Geschäftsstelle. *4508

Heirat

HEIRAT
Suche f. m. Schwester, evgl., [illegible] i. d. 40. J., ohne Verm. Wiss. geb. christl. Herrn m. sch. Eink. kennen zu lernen, 4 Z.-Wohn. vorhanden. Reelle Zuschr. mögl. mit Bild unter L Q 20 an die Geschft. *4297

Blondine, 19, [illegible] charakterfest, [illegible] Herrn in guter Position, unt. 27 Jahr., [illegible] zu lernen zwecks
Heirat
Zuschriften mögl. mit Bild erb. unt. N M [illegible] an die Geschft.

Weihnachtswunsch
viel. Damen u. Herren ist, sich mit passendem Lebensgefährten baldigst zu verheiraten. Eine große Anzahl Aufträge beiderlei [illegible] darunt. auch Geschäftsleute einheiraten für Herren stehen vor. Frau Strauß, Uhlandstr. 22.

Suche für gut [illegible] Fräulein, 27 J., [illegible] wirtschaftl., [illegible] Aussteuer u. Vermögen [illegible] charakt. Beamten od. Herrn in sich. Stellung zwecks
Heirat.
Diskr. Ehrens. u. [illegible] gesch. Zuschrift. unter N R 78 an die Geschft.

Die Frankfurter Hypothekenbank
gibt auf Wohn- u. Geschäftshäuser in Mannheim, Ludwigshafen u. Heidelberg erstklassige Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen Theodor Schuler Mannheim, Laurentiusstr. 6.

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 21. November 1926
Vorstellung Nr. 83. Miete F. Nr. 11

Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Spielleitung: Richard Meyer-Walden
Musikalische Leitung: Richard Lert.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.

Personen

Siegfried	Adolf Lodigan
Mime	Artur Meyer
Der Wanderer	Hans Bahling
Alberich	Sydney de Vries
Fafner	Mathieu Frank
Erda	Emilie Pessart
Brünnhilde	Anna Karasek
Stimme des Waldvogels	Rose Lind

Vereinigte Konzertleitungen G. m. b. H. 4553
Dienstag, 23. Nov., abends 7½ Uhr, Musensaal — Rosengarten
3. Akademie-Konzert
Solistin: Maria Olszewska (Alt)
Alfredo Casella: Ital. Rhapsodie
Arien und Lieder.
Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr 5
Karten zu M. 10.-, 9.-, 8.-, 6.-, 5.-, 3.50, 2.- bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a u. a. d. Abendkasse.

3. Dez. Nibelungensaal
Fritz Kreisler
Karten zu 8 bis 10 Mk. bei: K. F. Heckel Mannheimer Musikhaus, Blumenhaus Tattersall. In Ludwigshafen: W. Henke, L. Spiegel & Sohn. Em 125

Jugend - Theater - Mannheim
Berichtigung: Bei der in der Mittags-Ausgabe erschienen. Anzeige betr. Eröffnungs-Vorstellung „Schneewittchen" am Mittwoch, den 24. ds. Mts. muß es heißen: Vorverkauf: Warenhaus S. Wronker & Co., (nicht Emmeler, Paradeplatz)

„Ski-Club" Mannheim-Ludwigshafen.
Trockenskikurs am Mittwoch, den 25. November 1926, abends 8 Uhr in der Gymnasiumshalle.
Anmeldung bei Gymnastikturnlehrer J. Ries, Mannheim, Qu 4, 4 — Telephon 20880. 9176
Die Filmaufführung ist verlegt. Näheres wird bekanntgegeben. Der Vorstand.

Physiognomische und graphologische Charakterbeurteilung — Handlesekunst
R. Buttkus, Physiognom L 15, 2 l.
Sprechstunde von 10—1 und 3½—6 Uhr *4520

Weinhaus Welker, G 7, 31.
Telephon 31692.
Heute Samstag abend 8 Uhr
Grosser Pfälzer Liederabend.
Eingetroffen: frische Seemuscheln
wozu einladet: *4537
Frau Anna Welker Wwe.

Großwäscherei Schittler
Mannheim-Käfertal
Fernruf: 27002
Pfundwäsche - schrankfertige Wäsche
Erstklassige Bedienung. 9184
Abholung und Lieferung frei Haus.

Hans Schober
Q 7, 10 u. 15 Tel. 32325
Plissee, Kunstplissee
aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen — anerkannt größte Haltbarkeit. Anfertigung in einig. Stunden Kurbel-, Maschinen-, Hand- und Perlstickereien, Zickzack- u. Hohlsäume-Monogramme. 9170

Nähmaschinen
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Bequeme Zahlungsweise.
Vertreter der Dürkopp-Spezial-Nähmaschinen liegt in allen gangbaren Ersatzteilen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Jch. Rosenberger
Q 4, 19 9100 Tel. 27944
Kaufen Sie nur beim Fachmann, Rat und Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Rhythmus u. Resonanz
als ökonomisches Prinzip
in der Reklame
Darüber spricht am
Freitag, den 26. November
abends 8½ Uhr
Fritz Pauli
der bekannte Reklame-Fachmann und Werbeleiter
Eintritt Mk. 1.-
Verband Deutscher Reklame-Fachleute E. V.
Ortsgruppe Mannheim – Ludwigshafen – Heidelberg

Ballhaus am Schloß — Berliner Physiker Joachim
Donnerstag, 25. / Freitag, 26. Nov. abends 8 Uhr
Bellachini
Physikalische Experimental-Veranstaltung m. 100 Experimenten
191 Grad Kälte — 3000 Grad Hitze — 1000000 Volt — 300000 Kilometer in der Sekunde usw.
Eintrittskarten im Zigarrenhaus Kremer, Paradeplatz, a 2.50 M., 1.50 M., 1.— M. und 0.50 M. 9040

LIEDERHALLE MANNHEIM E.V.
Sonntag abend 8 Uhr (Buß- u. Bettag)
im Nibelungensaal des Rosengartens
KONZERT
Tonschöpfungen lebender Komponisten
Leitung: Herr Musikdirektor Friedrich Gellert
Solistin: Frau Corry Nera, Soprah, Berlin mit ihrem eigenen Begleiter Herrn Mark Lothar, Berlin
Karten von Mk. —.80 bis 2.20 an der Kasse des Rosengartens am Sonntag von 11—1 Uhr und von 6 Uhr ab. 9150

Mannheimer Einwohnerbuch

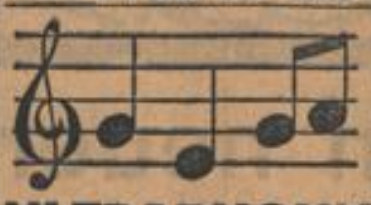
Infolge der umfangreichen Veränderungen des Handelsregister, sowie der gewerblichen und privaten Adressen, sehen wir uns veranlaßt, Anfang nächsten Monat den

I. Nachtrag

herauszugeben. Wir bitten aus dieser Veranlassung uns alle inzwischen eingetretenen Veränderungen, sowie Unstimmigkeiten in unserer Hauptausgabe sofort mitzuteilen.

Der Verlag - Druckerei Dr. Haas, E 6, 2

Persil
Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!
Preis für das Paket Persil 45 Pfennig



Dankbar werden Sie jedem sein, der Sie noch rechtzeitig vor Schaden, Reue und Aerger bewahrt hat, indem er Sie vor Kauf eines anderen Sprechapparates auf das Ultraphon aufmerksam machte.
ULTRAPHON Vorführung u. Verkauf **Tonkünstlerhaus Mannheim M 1, 4 Breitestr.**

Vermischtes

Jede Dame die schlank sein will trägt Baby-Mieder E. Albert nur P 7, 18
929

In Mannheim geschieht etwas — — — III
Die Schläfer werden davon überrascht werden daß ein stetig wachsender Kreis zielbewußter Menschen nach den vielen erfolglosen Reden der Anderen endlich eine Tat wagt, die dem geistigen u. wirtschaftlichen Durcheinander ein rasches Ende bereitet. Der Weg zur Befreiung ist gefunden! An Ihnen liegt es nun, mit uns gemeinsam sich herauszuarbeiten, denn Sie selbst sind schuld, wenn Sie nichts unternehmen. Allerdings müssen Sie in Ihrer freien Zeit ernsthaft mitarbeiten, wahrhaft, ehrlich, arbeitswillig und bereit sein, kleine finanzielle Beiträge zu leisten. Wie auch Ihr Beruf und Ihre soziale Stellung sei, Sie werden schon bei unserem ersten, unverbindlichen Vortrag erkennen, daß Sie in wenigen Monaten bei uns in eine gänzlich andere Lebenslage kommen, in der tägliche Hetze ums Geld und tägliche Sorge ums Alter ihren Sinn verloren haben. Geben Sie noch heute Ihre Adresse an: Julius Degen, Leiter der kosmetrischen Gesellschaft, Mannheim, Postfach 204. *4512

Gesucht für jungen Herrn aus guter Fam.
Pension
in gutem Hause. Ang. unt. N B 59 an die Geschäftsstelle. *4460

Porträts
in Lebensgröße, Pastell und Oel, werden gemalt für 30—40 M. Aufträge für Entwürfe von Plakaten u. für dekorative Malereien, werden entgegen genommen. Ang. unt. J F 64 a. d. Gesch. *4271

Möbel
Schlafzimmer / Speisezimmer
Herrenzimmer / Komplette Küchen
in altbekannten Qualitäten kaufen Sie jetzt besonders vorteilhaft bei
Joseph Reis Söhne
T 1, 4 gegenüber Café Corso gegr. 1867

Plissee — Kunstplissee
fertigt in einem halben Tag sowie:
Hohlsäume, Kurbelstickerei moderne Wirbel und Kantenarbeiten Stoff-Knöpfe aller Art
liefert rasch und billig
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Telephon 23219 O 5, 1
*4377

Sämtliche Erzeugnisse in der neu in Stahl erhältlich
Muscheln sind stets steckenfertig vorrätig.
Hoffmann U 1, 9
Für Selbstrasierer ist der Muschelhalbschliffrasierapparat ein passk. Weihnachtsgeschenk
M. 5.-, 7.50, 10.-
8421

Nachtrag
Der Lokal-Verband der Mannheimer Tanzlehrer gibt im Anschluß an seine kürzliche Veröffentlichung noch bekannt, daß auch das 9180
Privat-Tanzlehr-Institut Trude Voisin
C 3, 21/22 gegenüb. dem Nationaltheater Tel. 22 193
die einheitliche Unterrichtsmethode einführt. Kursbeginn: Anfang nächster Woche. Anmeldezeit: 10—1 u. 3—7 Uhr.

Kindermöbel
Stühle
Bänke
Tische
8423
hohe umklapp'are
Kinderstühle
beste Fabrikate
größte Auswahl
billigste Preise
H. Reichardt, F 2, 2

Erstklassiger
Wanderdekorateur
sucht noch einige Kunden. Mäßige Preise.
Gefl. Angebote unter O F 89 an die Geschäftsstelle. *4515

Tüchtige Schneiderin
empf. sich im Anfert. sämtl. Damenkleider u. Mäntel bei mäßigen Preisen. *4500
T 1, 13, 1 Tr. links.

Kauf-Gesuche

Suche zu kaufen:
Geschäftshaus (nur gute Lage)
in Mannheim oder näh. Umgeb. Bedingung: Laden evtl. mit kleiner Wohnung od. Nebenraum müssen beziehbar sein. Größere Anzahlung wird geleistet. Angebote unt. M P Nr. 56 an die Geschäftsstelle. *4468

FÜR DAS BAD
Prof. Junkers Gasbadeöfen
Prospekte kostenlos. Bezug durch die Fachgeschäfte
GENERALVERTRETUNG PAUL FUSBAHN, STUTTGART

MUSIK Apparate Platten **„ELECTROLA" u. VOX**
867
MUSIKHAUS
C 1, 1 **Egon Winter** C 1, 1
Filiale Mittelstraße 9
BEQUEME TEILZAHLUNG

MARCHIVUM

Haus u. Küche

Ein neuer Sonderverkauf!

Was wir hier anbieten, entstammt Massen-Einkäufen. Die außergewöhnlichen Vorteile, die wir erzielen konnten, kommen unsern Kunden in vollem Umfange zugut. Ueberzeugen Sie sich durch eine Besichtigung und einen zwanglosen Besuch unseres Hauses.

Glas - Porzellan - Steingut

Porzellan-Tafelservice f. 6 Pers., mod. Must. od. Kantendek. 22.50

Porzellan-Tafelservice f. 12 Pers., mod. Formen, schöne Dekore 37.50

Weingläser versch. Formen 38 Pf. | Porz.-Tassen mod. Dekore 40 Pf.

Porzellan-Kuchensätze 7teilig 2.65

Porzellan

Obertassen mit Goldmuster, groß	20 Pf.
Moccatassen mit Goldrand	20 Pf.
Kaffeetassen blau und gold	40 Pf.
3 Kindertassen mit kl. Fehlern	10 Pf.
Kuchenteller mit Schliff	35 Pf.
Kompotteller mit kleinen Fehlern	5 Pf.
Speiseteller mit kleinen Fehlern	8 Pf.
Speiseteller mit Unterglasurrand	20 Pf.
Heringsschalen lang, oval	25 Pf.
Saucièren weiß	75 Pf.
Platten dick	90 Pf.
Ragoutschüsseln	1.90
Terrinen	2.90
Kaffeemaschinen	2.75
Tee-Service 15tlg., dünne Tassen	8.75

Schleifglas

Butterdosen moderner Schliff	1.25
Käseglocken	1.45
Kuchenteller 29 cm	1.75
Kompotteller	28 Pf.
Salatschalen	55 Pf.

Steingut

Eßteller mit blauem Rand	12 Pf.
Eßteller mit Zwiebelmuster	14 Pf.
Saucièren bunt	50 Pf.
Milchkrüge mit Schliff	50 Pf.
Randschüsseln mit Henkel	1.25
Küchenschüsseln	35 Pf.
Milchtöpfe braun bemalt	20, 15, 10 Pf.
Toilette-Eimer weiß	3.95, 2.95
Tonnen-Garnituren 16tlg., bunt	5.95

Porzellan-Tafelservice 60tlg., mod., geschmackv. Ausführ. 47.50

Porzellan-Kaffeeservice für 6 Pers., mit modernen Dekoren 4.95

Kompotteller reich geschliff. 28 Pf.

Wasserbech. feiner Schliff 28 Pf.

Steingut-Küchengarnitur 16 Teile, feine Ausführung 5.95

Haushaltwaren

Emaille, Aluminium

Milchtöpfe mit Ausguß	50 Pf.
Essenträger	60 Pf.
Milchträger 2 Liter	95 Pf.
Salatseiher	95 Pf.
Fleischtöpfe mit Deckel	95 Pf.
Aufwaschwannen 36 cm	95 Pf.
Eimer 28 cm, weiß	1.25
Fettlöffelbleche weiß	1.75
Toiletten-Eimer	1.95
Brotkörbe farbig, innen weiß	95 Pf.
Volksbadewannen prima verzinkt	19.75
Kehrschaufeln	50 Pf.

Herrenzimmer Kronen Messing, braun, 3fl. 19.50

Für den Winter

Kohlenschaufeln	25 Pf.
Kohlenfüller	1.25
Salon-Kohlenkasten	2.90
Ofenschirme fein lack. 5.45,	4.75
Wärmflaschen fein verzinkt	1.95
Leibwärmer	90 Pf.
Spirituskocher	50 Pf.
Verdampfschalen	75 Pf.
Petroleumlampen	1.15
Ampeln Kunstglas, elektr.	12.50
Ampeln mit Seidenschirm, m. Fassung u. Baldachin	18.50
Petroleumkanne	75 Pf.

Unsere bedeutend vergrößerte Spielwarenabteilung ist eröffnet worden. Sehen Sie sich die vielen originellen Neuheiten an. Kaufen Sie schon jetzt!

Nachttisch-Lampen mit Schirmchen 4.75

Rauchservice 4 Teile ..... 95 Pf.

Likörservice 7 Teile, vern. Tablett 95 Pf.

Kipplampen mit Seidenschirm 5.95

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Patent-Gas-Bügel-Maschine D. R. P.

Patent-Spar-Dauerbrand-Gasbügeleisen D. R. P.

für Kleiderfabriken, Schneidereien, Färbereien, Wäschereien.

General-Vertreter für alle Plätze gesucht. Sofortige Einarbeitung durch den Werks-Oberingenieur.

Nur bestempfohlene Herren, mit nachw. RM. 300.— f. ausl. Lager für die Eisen, stellen sich vor am **Montag, 22. Nov.** im **Parkhotel** von 10-7 Uhr bei unserem Oberingenieur.

Maschinenfabrik Müller & Kurth, Offenbach a. Main.

Achtung! Wer?

besitzt **Orga Privat Nr. 80165**

bei Meldung unter Vorlage der Auftragsbestätigung, innerhalb einer Woche, erhält Besitzer auf dem Büro der Gen.-Vertretung B 6, 6, II. *4486

20 Mk. in bar

Orga-Schreibmaschin.-Serientypen

sind gut u. äußerst preiswert, daher weitbekannt. Verlangen Sie unverbindliche Angebote und Vorführung durch unsere autorr. Vertreter

---

Rolladen

Jalousien Rollos

„Fierlen & Hermann"
Spezialfabrik
Mannheim
Augartenstraße 33
Telephon 32102

I. Hypotheken

ermäßigte Bedingungen durch

Gustav Gottlob

Hypotheken, Finanzierungen

Tel. 22846 Büro: D 4, 7

Alles elektrisch durch

Rheinelektra

Laden, P 5. 13a

Fernruf 28087

Vermischtes

Hohen Gewinn erzielt, wer sich mit 600—1200 Mk. beteiligt an der Ausbeutg. eine tägl. Gebr.-Artikels. D. R. P. bei Sicherh. sofort auf 2—3 Mon. bereit. Ang. unt. J O 12 an die Geschäftsst. B5468

Sachgemäße Bilanzaufstellungen, Neuanlegung u. Beleitung v. Buchführung., Steuererledig. usw. werd. von erfahrenem Praktiker diskret und billig erled. Gefl. Anfrag. erb. unt. O D 87 an die Geschäftsst. *4513

Aeltere erfahrene **Hausschneiderin** empfiehlt sich für in und außer dem Hause, zum Ausbessern u. Umändern von Damen- u. Kindergarderoben. Geht auch auswärts. Angeb. unter F W 5 an die Geschäftsst. *4168

Bezirkssparkasse Ladenburg

Oeffentliche Verbandssparkasse unter Bürgschaft von 8 Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim-Land

übernimmt zu zeitgemäß günstigen Bedingungen

Spareinlagen. 8171

Kommiss.-Lager, Annahmestelle od. ähnl. zu übernehmen gesucht. Ungen. Büro (Laden) mit Tel. und Lagerraum vorhand. Sicherh. kann gegeb. werd. Näheres E 7, 2 Telephon 28597

Junge Frau mit guter Empfehlung geht nach waschen. Gefl. Ang. u. O P 98 an die Geschäftsst. *4529

Tüchtige **Hausschneiderin** empfiehlt sich. Anfrch. unter N U 78 an die Geschäftsstelle. *4496

MARCHIVUM